2019

Konzeption der

Kita Neuerburg

- Familienzentrum mit ♥ -

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3
1.1 Träger
1.2 Einrichtungsleitung

2. Das ist unsere Einrichtung 5
2.1 Trägerschaft
2.2 Sozialraum
2.3 Familienzentrum
2.4 Raumkonzept
2.5 Öffnungszeiten

3. Das sind wir 16
3.1 Unser Team
3.2 Unser Bild vom Kind
3.3 Unsere Rolle und Haltung als pädagogische Fachkraft
3.4 Leitsätze unserer Arbeit

4. So arbeiten wir 23
4.1 Pädagogisches Konzept
4.2 Pädagogischer Schwerpunkt
4.3 Beobachtung und Dokumentation

5. So gestalten wir unseren Alltag 30
5.1 Eingewöhnung und Bindungsaufbau
5.2 Tagesablauf
5.3 Partizipation und Beschwerde
5.4 Freispiel/Offene Spielzeiten
5.5 Aktivitäten und Projektarbeiten
5.6 Essen
5.7 Schlafen
5.8 Pflege

6. Unser Bildungsverständnis 50
6.1 So lernen Kinder
6.2 Bildungsempfehlungen/Bidlungsbereiche
6.2.1 Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung
6.2.2 Sprache
6.2.3 Vielfalt und Willkommenskultur
6.2.4 Bewegung
6.2.5 Wahrnehmung
6.2.6 Künstlerische Ausdrucksformen (Musik, Gestalten, Theater und Tanz)
6.2.7 Naturerfahrung, Ökologie
6.2.8 Körper, Gesundheit, Sexualität
6.2.9 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

6.2.10 Medien
6.2.11 Brauchtumspflege

7. Unsere Gruppenstruktur 67
7.1 Nestgruppen
7.2 Regelgruppen
7.3 Lernwerkstatt
7.4 Gestaltung der Übergänge

8. So arbeiten wir gemeinsam mit Familien 71
8.1 Erziehungspartnerschaft
8.2 Beteiligung
8.3 Beschwerde

9. So arbeiten wir im Netzwerk 82
9.1 Kooperationspartner
9.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
9.3 Kita!Plus

10. Unser Kinderschutzkonzept 84
10.1 Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit
10.2 Datenschutz und Schweigepflicht
10.3 Sicherheit und Hygiene
10.4 Handlungsplan Personalausfälle
10.5 Handlungsplan Kinderschutz

11. Unsere Hausordnung 95

12. Literaturverzeichnis 98

1. Vorwort

1.1 Träger

Werte Leser,

Sie halten die neue Konzeption der Kita Neuerburg - Familienzentrum mit Herz- in Händen und ich freue mich, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren.

Die Kita Neuerburg - in Trägerschaft der Stadt Neuerburg sowie 13 Ortsgemeinden aus dem direkten Einzugsbereich- stellt sich den interessierten Lesern vor und gibt einen tiefen Einblick in die Ausgestaltung und pädagogische Ausrichtung einer modernen, zeitgemäßen Einrichtung.

Diese Konzeption möchte alle Fragen der Eltern beantworten und eine Entscheidungshilfe geben, die richtige Kita für ihr Kind gewählt zu haben.

Die räumliche Situation wird ebenso wie die pädagogische Ausrichtung beschrieben. Das zurzeit beschäftigte fachlich hoch qualifizierte Personal stellt sich vor und gibt einen Einblick in das Betreuungsangebot.

Diese Konzeption dient für unser Personal als Leitfaden und Richtlinie um die gemeinsam erarbeiteten Ziele zu verwirklichen.

An dieser Stelle danke ich stellvertretend für die Trägergemeinden Claudia Schmitz als Leiterin der Kita und Ihrem gesamten Team für die Erarbeitung dieser Konzeption und wünsche allen Lesern eine kurzweilige Lektüre.

Lothar Fallis

Stadtbürgermeister

1.2 Einrichtungsleitung

Sehr geehrte/r interessierte/r Leser/in,

in Ihren Händen halten Sie die aktuelle Ausgabe unserer Konzeption der Kindertagesstätte Neuerburg.

Die Konzeption ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und trifft Aussagen über unsere professionelle Haltung. Sie dient der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Die Konzeption zeigt unser Profil, mit dem sich alle Mitarbeiter identifizieren können. Sie sorgt für Transparenz gegenüber den Eltern und der Öffentlichkeit und gibt Sicherheit und Orientierung für neue Mitarbeiter/innen.

Nach intensiver Teamfortbildung, der Teilnahme am Qualitätsentwicklungsprozess QID der Uni Koblenz und der Weiterentwicklung zum Familienzentrum Neuerburg haben wir uns dazu entschlossen, die bisherige Konzeption zu überdenken und gemeinsam eine Neufassung anzugehen. Dabei war es uns ein Anliegen, unser Profil zu schärfen, unsere gemeinsame pädagogische Haltung zum Ausdruck zu bringen und den Schwerpunkt unserer Arbeit stärker in den Vordergrund zu rücken.

Das gesamte Team hat an der Überarbeitung dieser Konzeption mitgewirkt und ist interessiert daran, diese ständig weiter zu entwickeln. Dazu wird über das Jahr verteilt Konzeptionsarbeit geleistet. Den regelmäßigen und kontinuierlichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten einzelner Mitarbeiter sowie des Gesamtteams werden dabei große Bedeutung zugemessen.

Jedes Kind soll sich bei uns in der Kita Neuerburg wertgeschätzt, sicher und geborgen fühlen. Die Beziehung zum Kind und dessen Familie bildet die Grundlage unserer Arbeit. Eine gelebte Willkommenskultur, sowie offene, vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen sehen wir dabei als unabdingbar an.

Gewinnen Sie beim Lesen einen Einblick in unser pädagogisches Konzept und treffen Sie bei Fragen, Anregungen, Problemen oder Kritik immer auf ein offenes Ohr.

In diesem Sinne „Viel Freude beim Lesen und Entdecken“

Claudia Schmitz, Kitaleiterin

2. Das ist unsere Einrichtung

2.1 Trägerschaft

Träger der kommunalen Kindertagesstätte Neuerburg ist die Stadt Neuerburg. Dienstvorgesetzter der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte ist der jeweilige/ die jeweilige Stadtbürgermeister/in.

Der Träger hat die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und den Betrieb der Kindertagesstätte.

In Trägervertretung und Verwaltungsaufgaben wird der Träger durch Sachbearbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung Südeifel unterstützt.

Beteiligt an der Trägerschaft sind außerdem 13 Ortsbürgermeister/innen, der an der Kita Neuerburg beteiligten Ortsgemeinden. Das gesamte Gremium trifft sich regelmäßig, um über die Entwicklungen in der Kita zu informieren und trifft Entscheidungen, die die Zusammenkunft des Gremiums voraussetzen.

Für die Wahlperiode des Gremiums werden aus den Reihen der Ortbürgermeister/innen außerdem zwei Vertreter/innen gewählt, die gemeinsam mit dem/der Stadtbürgermeister/in ein kleines Gremium bilden. Dieses unterstützt und berät in kurzfristigen Beschlüssen und Entscheidungsfindungen.

Der Träger schafft unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Regelungen die personellen und sachlichen Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben der Kindertagesstätte.

Der Träger, die Mitarbeiterinnen und die Eltern arbeiten partnerschaftlich zusammen. Die Zuständigkeiten der Beteiligten sind durch die Kindertagesstättenordnung und Dienstanweisungen geregelt.

Der Träger ist im Rahmen seiner Dienstaufsicht gegenüber den Mitarbeiterinnen weisungsberechtigt.

Bei der Ausübung der Fachaufsicht arbeitet der Träger vertrauensvoll mit dem dafür zuständigen Jugendamt und den zuständigen Landesstellen zusammen.

2.2 Sozialraum, Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien

Die Kindertagesstätte Neuerburg liegt im Enztal, inmitten der ländlichen Umgebung des Naturparks Südeifel. Sie befindet sich im Schulzentrum der Stadt, in unmittelbarer Nähe zum Busbahnhof und der Verbandsgemeindeverwaltung.
Das Einzugsgebiet der Kita erstreckt sich über mehrere Ortschaften. Neben den Kindern aus Neuerburg besuchen auch Kinder aus Ammeldingen, Emmelbaum, Plascheid, Heilbach, Berkoth, Scheuern, Uppershausen, Berscheid, Hütten, Koxhausen, Nasingen, Muxerath und Herbstmühle die Kita.

Das Lebensumfeld unserer Kinder und deren Familien spiegelt sich in den Aktivitäten und Angeboten unserer Einrichtung wider. Die Kinder haben entsprechend der ländlichen Umgebung ein großes, naturnahes Außengelände mit vielen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Die Themen Landwirtschaft, Garten, Natur und Wald kennen die Kinder in der Regel aus direkter Umgebung. Diese werden im Kitaalltag aufgegriffen und erarbeitet. Zwei Hochbeete, eine Bienenwiese und eine Naturbeobachtungsstation bereichern unser Gelände. Landwirtschaftliche Fahrzeuge und Baumaschinen finden sich als Spielmaterial drinnen und draußen wieder. In Projektarbeiten mit dem Seniorenheim Berghof stehen Naturerlebnisse in Generationsübergreifenden Angeboten im Vordergrund.

Ungefähr 20-25% der Kinder erreichen die Kita mit dem Bus. Vormittags ist der Bustransfer der Kitakinder gut organisiert, nachmittags fahren keine Kindergartenbusse. Der Linienbusverkehr erreicht zwar größere Ortschaften, bzw. die umliegenden Städte Bitburg, Prüm und Trier, jedoch nur in den frühen Morgenstunden und am späten Nachmittag. Für Familien ohne eigenen Pkw ist es deshalb schwierig Termine außerhalb der Stadt wahrzunehmen bzw. aus den umliegenden Ortschaften die Stadt zu erreichen. Da die Kita recht weit vom Ortskern entfernt liegt, können selbst ortsansässige Kinder die Einrichtung nur über einen längeren Fußweg erreichen. Die meisten Kinder werden mit dem Pkw zur Kita gebracht und wieder abgeholt. Parkplätze stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

In den überwiegenden Familien unserer Einrichtung sind beide Elternteile berufstätig. Viele Eltern arbeiten im angrenzenden Luxemburg, so dass sie meist einen langen Arbeitsweg bestreiten. Dem daraus resultierenden erhöhten Betreuungsrahmen, wird durch erweiterte Öffnungszeiten Rechnung getragen. Der Bedarf an Ganztagsbetreuung über sechs Stunden hinaus hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

Die geringe Arbeitslosenquote der Eltern spiegelt sich auch in der Wohnsituation der Eltern wider. Viele Familien, vor allem in den angrenzenden Dörfern, wohnen im Eigenheim.

Die meisten unserer Kinder leben mit beiden Elternteilen zusammen. Ungefähr 10% unserer Eltern sind alleinerziehend. Besonders hier zeigt es sich, dass die Eltern aufgrund von Berufstätigkeit und Entlastungsmöglichkeiten eine Ganztagsbetreuung in Anspruch nehmen, vor allem, wenn ein familiäres Netzwerk fehlt.

Unsere Kita besuchen Kinder aus vielen verschiedenen Nationen und Kulturen. Ca. 30% unserer Kinder haben Migrationshintergrund. Ihre Familien kommen aus Flüchtlingsgebieten, wie Syrien oder Afghanistan oder aus Osteuropäischen Staaten, wie Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Polen, Russland, Tschetschenien und Litauen. Die Familien leben in den meisten Fällen in der Stadt Neuerburg selbst. Hier stehen ihnen ausreichend Mietwohnungen zur Verfügung. Für einige Familien ist es besonders schwierig Arbeit zu finden, da sie aufgrund mangelnder Infrastruktur auf die Arbeitsplätze vor Ort beschränkt bleiben. Der Erwerb eines gültigen Fahrausweises und eines eigenen Pkws hat große Priorität. Zum Erwerb der deutschen Sprache stehen den Familien Sprachkurse zur Verfügung. Dazu müssen sie allerdings nach Bitburg fahren, das ca. 25 km entfernt von Neuerburg liegt. Die Kinder dieser Familien kommen aufgrund des Spracherwerbs überwiegend ganztags in die Einrichtung.

Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse des Nachbarlandes Luxemburg ist in den letzten Jahren eine steigende Einwanderung von Luxemburger Staatsbürgern zu verzeichnen.

Die Religionszugehörigkeit der meisten Familien unserer Einrichtung ist römisch-katholisch, bzw. christlich orientiert. Ein kleiner Anteil der Kinder und ihrer Familien ist islamischen Glaubens. Interessiert und wertschätzend bemühen wir uns den religiösen Werten der verschiedenen Familien Raum zu geben. Angebote interkultureller Bildung gehören zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.

Außerhalb der Kita gibt es wenige Treffpunkte für Familien mit Kindern. Es gibt keine Krabbelgruppe vor Ort und die Angebote von Vereinen beschränken sich auf sportliche oder musikalische Aktivitäten ab Schuleintrittsalter. In den umliegenden Ortschaften gibt es sehr wenige Angebote für Kinder im Vorschulalter. Für diese Altersgruppe müssen weite Fahrtwege von den Eltern in Kauf genommen werden, um entsprechende Angebote nutzen zu können. Als Treffpunkte finden sich allerdings, vor allem in den Sommermonaten, das Freibad und der öffentliche Spielplatz in Neuerburg. Familien treffen sich außerdem auf den zahlreichen Festen in der Stadt und den umliegenden Gemeinden. Elterncafés und Elterntreffs, wie zum Beispiel der Krümeltreff in der Kita, bieten im Rahmen des Familienzentrums eine sinnvolle und gern angenommene Alternative zu den Angeboten vor Ort.

Zum Einkaufen stehen den Familien in Neuerburg zentrale Discounter und Supermärkte zur Verfügung. Mehrere Hausärzte, zwei Apotheken, Banken und mehrere Betriebe sind vor Ort angesiedelt. Alle Belange des täglichen Lebens können in Neuerburg erledigt werden. Die Kita ist vor Ort gut integriert und zeigt Interesse und Präsens an vielen öffentlichen Veranstaltungen. Wir beteiligen uns an Festen und Feiern und werden bei zahlreichen Aktionen in der Stadt positiv wahrgenommen. Unsere Lernwerkstattkinder, die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung, besuchen ortsansässige Betriebe, Ärzte und Vereine. Die Themen „Berufe“ und „Sehenswürdigkeiten der Stadt Neuerburg und der umliegenden Gemeinden“ gehören zu den Vorschulprojekten.

Vor Ort finden sich logopädische und ergotherapeutische Therapieangebote. Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Kita, Elternhaus und Therapiestelle wird von allen Seiten unterstützt. Beratungsangebote für junge Familien finden sich nur in Bitburg, Prüm oder Trier. Die Beratungsangebote über die Kita-Fachberaterin und die zahlreichen Angebote der

Elternbildung innerhalb des Familienzentrums werden deshalb zunehmend genutzt und wertgeschätzt.

Alle Kinder der Kita Neuerburg gehören zum Einzugsgebiet der Grundschule in Neuerburg und besuchen diese in der Regel auch alle gemeinsam. Eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule wird von beiden Seiten unterstützt. Hospitationen und Besuche in der Grundschule, als auch der Schüler in der Kita gehören zum festen Bestandteil der Vorschularbeit. Gemeinsame Ausflüge und Aktionstage ergänzen die gute Kooperation mit der Schule vor Ort.

2.3 Familienzentrum

Seit Januar 2019 sind wir ein Familienzentrum des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Kinder und ihre Familien können in unserer Einrichtung nicht nur Informationen von Fachleuten, Beratung und Unterstützung erhalten, sondern sich auch mit anderen Eltern austauschen.

Im Eifelkreis Bitburg-Prüm wurden insgesamt 14 Kitas als Familienzentren ausgewählt, unsere Kita gehört von Beginn an dazu und kann alle notwendigen Kriterien erfüllen. Aufgrund unseres Sozialraumes ist es besonders wertvoll, dass die Kinder und deren Familien die Kita als Treffpunkt und Anlaufstelle wahrnehmen können. Andere Angebote der Familienbildung und -beratung sind ca. 20-30km entfernt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbar.

Als Familienzentrum stellt die Kita Neuerburg für alle Eltern ein umfangreiches Angebot zusätzlich zum Kita-Alltag zur Verfügung. Dazu zählen verschiedene Beratungs- und Bildungsangebote, die die Eltern flexibel und kostenfrei nutzen können. Auch die Eltern umliegender Kitas können ausgewählte Angebote im Familienzentrum Neuerburg nutzen.

Angebote in der Elternberatung werden durch eine Sozialpädagogin der Jugendhilfestationen durchgeführt:

- Individuelle Unterstützungsangebote zu allen familienbezogenen Themen
- Elternberatung und –begleitung der Sozialpädagogin vor Ort oder im Hausbesuch
- Offene Sprechstunden für Familien in der Kita
- Vermittlung und Begleitung zu weiterführenden Unterstützungsangeboten

Ebenso wie die Elternschaft kann auch das Kita-Personal die Beratung nutzen

- Fachlicher Austausch im Team (Haltung, Gesprächsführung, Verweisungswissen)
- Fallberatung (auch anonymisiert möglich)
- Vor- und Nachbereiten von (kritischen-) Elterngesprächen
- Individuelle Beratung zur persönlichen Entlastung
- Frühzeitiges Erkennen von individuellen Bedürfnissen und Problemen bei Eltern und Kindern

Im Elterncafé haben die Eltern die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und ungezwungen zu unterhalten. Je nach Elterninteressen kann das Elterncafé durch einen Referenten angeleitet werden.

In der offenen Eltern-Kind-Gruppe „Krümeltreff“ können sich Eltern mit Kindern bis zum zweiten Lebensjahr regelmäßig treffen und sich austauschen. Den Kindern stehen in der Kita Spielangebote zur Verfügung. Referenten informieren über verschieden Themen.

Durch das Kita-Personal organisiert oder in Kooperation mit der Familienbildungsstätte des DRK werden Elternbildungsangebote (z.B. themenspezifische Elternabende) und Eltern-Kind-Aktionen (z.B. Spielnachmittage, Waldtage) im gesamten Kindergartenjahr angeboten. Durch eine regelmäßige Eltern- und Kinderumfrage werden die Interessen und Bedürfnisse erfragt und können so Berücksichtigung finden.

Das gesamte Team der Kita Neuerburg freut sich, ein Familienzentrum mit ♥ zu sein.

2.4 Raumkonzept

Nach einem umfassenden Um- und Anbau im Jahr 2013 finden im Kitagebäude fünf Gruppen mit dazugehörigen Nebenräumen Platz. Dazu kommt ein großes, nach außen gesichertes Spielgelände mit separatem Kleinkindbereich. Dieses Gelände ist aus allen Gruppenräumen heraus zugänglich. Die Eingangstür der Kita ist elektronisch gesichert und verhindert so den Zugang unbefugter Personen.

Folgende Räumlichkeiten stehen barrierefrei zur Verfügung:

- 5 Gruppenräume mit Nebenräumen (3 Regelgruppen, 2 Nestgruppen)
- 2 Ruheräume
- 2 Waschräume mit Toiletten, Waschbecken und einem Wickelbereich
- 1 Wickelraum mit zwei Wickelbereichen und behindertengerechter Toilette für Kinder
- 1 Bewegungsraum
- 1 Geräteraum
- 1 Küche mit Vorratsraum
- 1 Elternraum mit Kinderbibliothek
- 2 Personalräume
- 1 Büro
- 2 Personaltoiletten
- 2 Mehrzweckflure

Durch eine Brandschutztür sind die beiden Kitabereiche der drei Regelgruppen und der zwei Nestgruppen voneinander getrennt. Die Nestgruppenkinder unter drei Jahren können ihre Ruhephasen so ungestörter verbringen, da der Geräuschpegel der Regelgruppen nicht dorthin dringt. Zusätzlich sind in allen Räumen Schallschutzmaßnahmen ergriffen worden.

Damit die Verknüpfung beider Bereiche trotzdem gut gelingt, finden alle Gesamtveranstaltungen, wie der Singkreis am Montag und Feste und Feiern im Mehrzweckflur des Nestgruppenbereiches statt. Die Kleinstkinder können bei Bedarf ihre Rückzugsmöglichkeit in ihre Stammgruppe nutzen und trotzdem am Geschehen teilhaben. In

den offenen Spielzeiten finden zudem Besuche der Regelkinder im Nestbereich statt. Die Vorschulkinder der Kita nutzen zeitweise Räumlichkeiten im Nestbereich und Sprachfördereinheiten finden in Kleingruppen dort ebenfalls Raum und Ruhe.

In der Kita arbeiten wir gruppenbezogen. Das heißt, die Kinder und ihre Familien bleiben während ihrer Kitazeit immer einer Gruppe zugehörig und finden dort verbindliche Ansprechpartner. Die Kinder unter drei Jahren werden in den zwei Nestgruppen der Kita eingewöhnt und können dort, entsprechend ihrer Entwicklung, bis zum dritten Lebensjahr verbleiben. Ein Gruppenwechsel in eine der drei Regelgruppen vollzieht sich normalerweise im Anschluss an die Nestgruppenzeit und wird gemeinsam mit den Eltern geplant und begleitet. Uns ist bewusst, dass unser Raumkonzept Vor- und Nachteile mit sich bringt.

Größter Vorteil im gruppenbezogenen System ist unserer Meinung nach, dass die Gesamtentwicklung der Kinder besser im Blick behalten werden kann. Die Bezugskinder in den Stammgruppen können in ihrer individuellen Entwicklung, ihrem Lern- und Sozialverhalten konstanter beobachtet werden. Die Gruppe verbringt zudem mehr Zeit miteinander, was sich positiv auf den Beziehungsaufbau zu den Kindern und deren Familien auswirkt. Der Blick der Kollegen anderer Gruppen auf das Kind, wird durch offene Spielzeiten zusätzlich ermöglicht und ergänzt den Gesamteindruck durch gemeinsamen Austausch und Auswertungen der Beobachtungen.

In den einzelnen Stammgruppen der Einrichtung finden die Kinder verschiedene Spielbereiche, die ihren Neigungen und Interessen entsprechen. Rollenspielecke, Bau- und Konstruktionsbereich, Lesesessel und Kreativbereich sind in jedem Gruppenraum vorhanden. Unterschiedliche Materialangebote zur Förderung der verschiedensten Bildungsbereiche ergänzen das Angebot. Für das gemeinsame Frühstück und Mittagessen in den Gruppenräumen sind außerdem genügend Sitzmöglichkeiten vorhanden.

Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, in ihrer Stammgruppe bleiben zu dürfen und trotzdem alle Spielbereiche nutzen zu können. Spielideen können weiter ausgebaut werden und in die Raumgestaltung einfließen. Die Kinder erfahren durch die Gruppenzugehörigkeit, stetige Beziehungsangebote der Gruppenerzieherinnen. Durch verbindliche Gruppenstrukturen und die Mitwirkung in der Alltagsgestaltung der Gruppe erleben die Kinder Sicherheit und Geborgenheit in ihrer Stammgruppe.

In den offenen Spielphasen können sie sich zudem frei entscheiden, welche anderen Räumlichkeiten der Kita sie erobern möchten. Spielmaterialien, die für die Kinder von besonderem Interesse sind, können untereinander ausgetauscht werden.

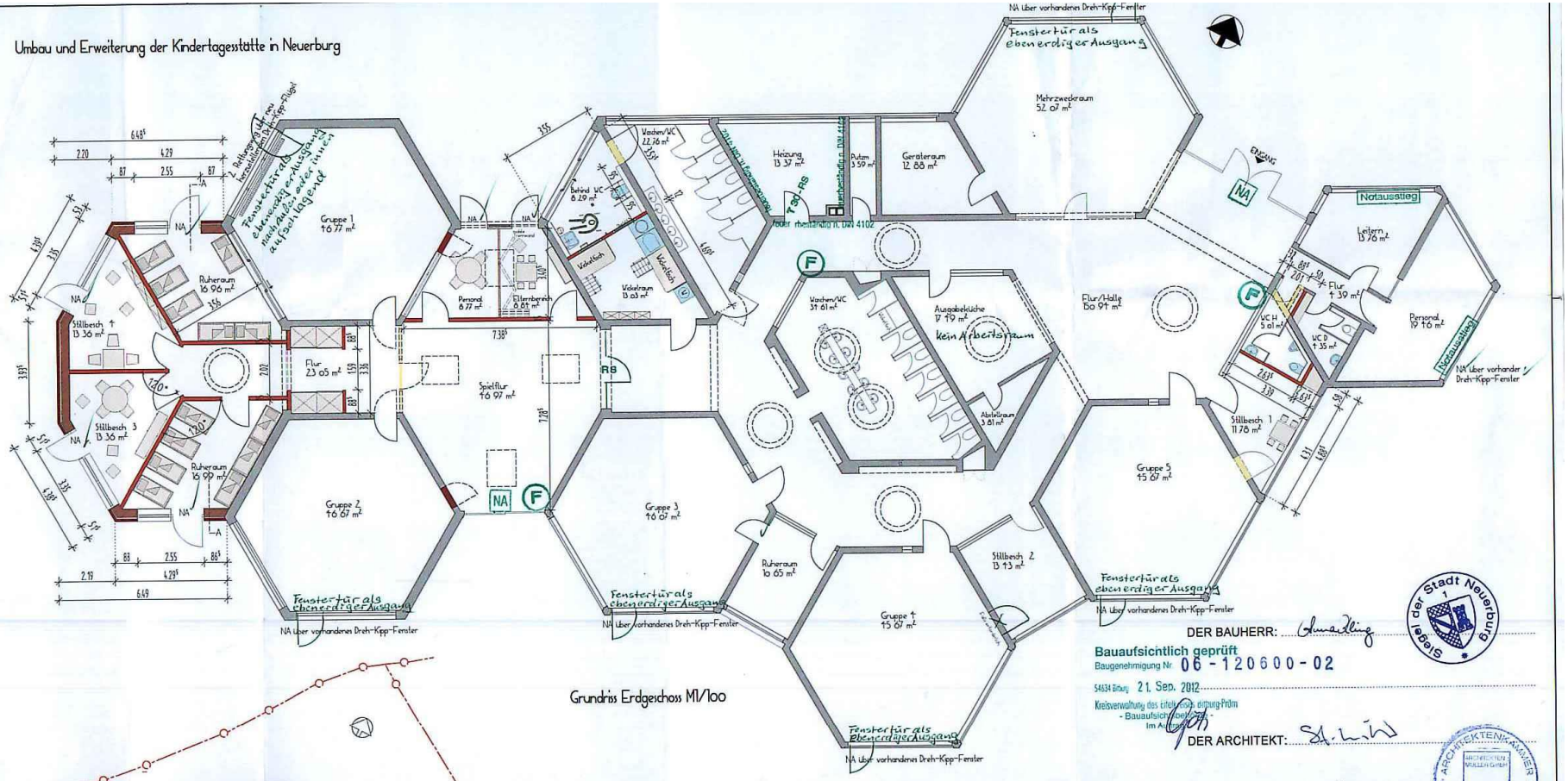
Die Nebenräume werden in Abstimmung mit den Kindern regelmäßig neugestaltet und dienen entweder zusätzlichem Rollenspiel, Ruhemöglichkeiten, als Medien- oder Experimentierraum oder Bau- und Konstruktionsflächen.

Die Nutzung des großzügigen Außengeländes haben wir ganztägig ausgeweitet. Die Kinder können sich entsprechend ihrem Alter bzw. ihrem Entwicklungsstand in Kleingruppen auch alleine auf dem Gelände beschäftigen. Die Aufsichtspflicht bleibt selbstverständlich auch dann gewährleistet. Das Außenspielgelände bietet Möglichkeiten zum Schaukeln, Rutschen, Klettern und Balancieren. Mehrere Sandkästen und eine große Matschecke bieten vielfältige Möglichkeiten zur Sinneserfahrung. Ergänzt wird das Angebot durch zwei Hochbeete und eine Bienenwiese mit Naturbeobachtungsstation.

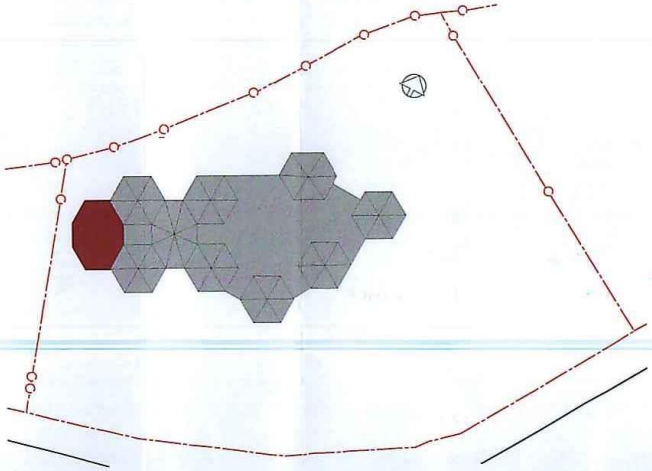
Die Turnhalle der Kita steht den Kindern ebenfalls ganztags zur Verfügung und kann zum Ballspiel, Tanzen und großflächigem Bauen genutzt werden. Die pädagogischen Fachkräfte bieten gerade in den Wintermonaten bewegungsintensive Zusatzangebote, wie z.B. Schwimmkurse und Kinderturnen in der Halle des benachbarten Eifelgymnasiums an.

Da sich die Einrichtung der Räume auf die Bewegungsfreiheit der Kinder auswirkt, bieten wir unseren Kindern zusätzlich vielfältige, alternative Bewegungsräume innerhalb der Einrichtung an. Die beiden Flurbereiche dienen als Spiel- und Bewegungsfläche mit Rutsche und großem Bällebad. Der gesamte Flurbereich kann zudem mit Fahrzeugen erkundet werden.

Umbau und Erweiterung der Kindertagesstätte in Neuerburg



Grundriss Erdgeschoss M1/100



Lageplan M1/500

Legende:

- Bestand
- Holzständerwand mit Klinker
- Mauerwerk neu
- Abriss
- Trockenbauwand
- Stahlbeton neu

DER BAUHERR: .....

Bauaufsichtlich geprüft
Baugenehmigung Nr. 06 - 120600 - 02
54634 Bitburg 21. Sep. 2012
Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm
- Bauaufsichtsbehörde -
Im Auftrag

DER ARCHITEKT: .....

Hat vorgelegen
Unfallkasse
Rheinland-Pfalz

Siegel der Stadt Neuerburg

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

BAUANTRAG

ARCHITEKTEN MÜLLER GmbH
54673 NEUERBURG - DAUDISTEL 5a TEL.: 0 65 64 - 9 66 80 80 FAX: 0 65 64 - 9 66 80 85

BAUVORHABEN	Umbau und Erweiterung der Kindertagesstätte, Am alten Friedhof 2, Neuerburg				
BAUHERR	Stadt Neuerburg Rathaus - Herrenstraße 54673 Neuerburg				
ZEICHNUNG	Grundriss Erdgeschoss, Lageplan				
	NAME	DATUM	BLATT-GR.:	MASS	BLATT - NR.:
GEZEICHNET	ks/kh	27.06.2012	630/420	100/500	1
GEPRÜFT					

H/B = 420 / 630 (0.26m²)

Allplan 2011

2.5 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten von Montag bis Freitag:

Teilzeitplatz:

- 7.00 Uhr – 12.30 Uhr
- 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Ganztagsplatz:

- 07.00 Uhr - 17.00 Uhr

Entsprechend den Bedürfnissen unserer Kinder und deren Familien können die Kinder bei uns innerhalb der Öffnungszeiten zu jeder Zeit gebracht und abgeholt werden.

In regelmäßigen Abständen führen wir eine Bedarfsanalyse in der Kita durch und passen die Öffnungszeiten entsprechend an.

Schließzeiten sowie alle wichtigen Termine werden im Vorfeld durch Elternbriefe, Aushänge und über die Homepage der Kita bekannt gegeben.

3. Das sind wir

3.1 Unser Team

In der Kindertagesstätte Neuerburg sind folgende Personen tätig:

- 15 pädagogische Fachkräfte
- 1 Fachkraft für interkulturelle Arbeit
- 1 externe Sprachförderkraft
- 1 Berufspraktikantin
- 1 FSJler oder BUFDI
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Kita!Plus-Fachkraft

Der Ausbildungsstand des Personals reicht von der Kinderpflegerin über die staatlich geprüfte Erzieherin bis hin zur Heilpädagogin. Das pädagogische Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Einige Themen werden zusätzlich in Teamfortbildungen oder Teamtagen gemeinschaftlich erarbeitet.

Wöchentlich finden Teamgespräche statt. Inhalte dieser Gespräche sind die Erarbeitung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts, Informationsweitergaben, Organisatorisches, Reflexionen, Planung und Auswertungen der pädagogischen Arbeit, Erarbeitung von Qualitätsstandards, Vorbereitung und Auswertung von Elterngesprächen, Planung und Auswertung von Beobachtungen, Bildungsdokumentationen, kollegialer Austausch und vieles mehr.

Die Aufgaben des pädagogischen Personals sind in Stellenbeschreibungen des Trägers klar definiert. Alle Beschäftigten in der Kita unterliegen der aktuellen Dienstanweisung des Trägers. Neuen Mitarbeitern und Praktikanten werden durch entsprechende, gemeinschaftlich erarbeitete Leitfäden, der Einstieg in unsere Arbeitsgrundlagen erleichtert.

Unsere qualifizierte Sprachförderkraft ist gruppenübergreifend eingesetzt und arbeitet eng mit der Sprachexpertin der Kita, den Gruppenteams, der Kitaleiterin und den Eltern zusammen. Sie fördert die alltagsintegrierte Sprachförderung in den Stammgruppen und bietet zusätzliche Kleingruppenarbeit und Einzelfördermaßnahmen an.

Die interkulturelle Fachkraft ist gruppenübergreifend eingesetzt und arbeitet mit allen Kindern und Eltern der Einrichtung. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, alle Kinder und deren Familien dabei zu unterstützen, Teil der Kitagemeinschaft werden zu können und sich damit in unserer Gesellschaft leichter integrieren zu können. Sie bietet pädagogische Angebote zu den Themen Weltoffenheit, Toleranz und Integration, leistet Eltern- und Netzwerkarbeit. Unterstützt wird sie in ihrem Wirken durch die INKI- Unterstützerin vor Ort.

Der Träger der Einrichtung ermöglicht jedes Jahr die Beschäftigung einer Person im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) bzw. im Bundesfreiwilligendienst (BUFDI). Außerdem ist es möglich sein Berufspraktikum im Rahmen der Erzieherausbildung bei uns zu absolvieren. Schülern und Studenten stellen wir gerne Praktikumsplätze zur Verfügung.

Die Kita!Plus-Fachkraft begleitet Familien in der Kita Neuerburg. Durch das Programm Kita!Plus wird allen Eltern kurzfristig, kostenfrei und ohne Antragstellung ein Zugang zu individueller, sozialpädagogischer Beratung ermöglicht. Auch die Erzieherinnen der Kita können das Angebot zur Beratung nutzen.

Unsere Hauswirtschaftskraft sorgt täglich dafür, dass die Kinder ein leckeres und ausgewogenes Mittagessen in gemütlicher Gruppenatmosphäre genießen können. Sie betreut selbständig unsere Ausgabeküche, die durch die Küche des benachbarten staatlichen Eifelgymnasiums beliefert wird. In Schulferienzeiten übernimmt die Versorgung freundlicherweise die Küche des Seniorenheimes Berghof in Neuerburg.

3.2 Unser Bild vom Kind

Wir schätzen und respektieren das Kind von Geburt an als wertvolles Individuum mit eigenständiger Persönlichkeit. Das Kind wird von uns in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und wertgeschätzt.

In der Entwicklung hat jedes Kind sein eigenes Tempo. Ausgehend von eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten geht jedes Kind seinen eigenen Weg. Wir holen es da ab, wo es steht und sehen uns als Begleiter auf einem wichtigen Stück Lebensweg.

Damit sich das Kind gesund entwickeln kann, müssen die menschlichen Grundbedürfnisse wie Ernährung, Hygiene, Körperkontakt, Ruhe und Bewegung befriedigt werden.

Darüber hinaus braucht jedes Kind Liebe, Sicherheit, liebevolle Zuwendung und intensive Bindungen, um sich geborgen fühlen zu können. Dazu bedarf es verlässlicher Bezugspersonen, die Ihm positiv zugewandt sind und Grenzen, die dem Kind Sicherheit geben.

Kinder haben eigene Rechte. Das Recht auf Schutz, Geborgenheit und Anregung muss akzeptiert und respektiert werden. Es ist uns wichtig, dass Kinder ihre Rechte kennen und auch vertreten können.

Kinder lernen von Anfang an mit allen Sinnen und streben danach sich ein Bild von sich selbst und der Welt um sie herum machen. Antriebskräfte ihrer Entwicklung sind Neugier, Kreativität und die Freude am Spielen und Lernen.
Kinder haben individuelle Interessen, Fähigkeiten, Stärken und auch Schwächen. Diese wollen wir aufspüren, wertschätzen und stärkenorientiert fördern.

Kinder lernen spielend. Im Spiel macht das Kind wichtige Lernerfahrungen. Um sich entwickeln zu können braucht es Zeit, Geduld und ein anregendes Umfeld. Räume, Spielmaterial und gezielte Angebote sollen die Neugier und den Forscherdrang der Kinder wecken.

In ihrem Spiel sind Kinder aktiv und bewegungsfreudig. Sie brauchen Platz, um sich ausreichend bewegen zu können. In der Bewegung kann das Kind seine Umwelt erkunden, begreifen und verändern.

Kinder lernen von– und miteinander, sie sind soziale Wesen, deren emotionale Entwicklung von besonderer Bedeutung ist. In der Gemeinschaft erlernt das Kind soziale Kompetenzen und

entwickelt Empathie. Die Wirksamkeit von eigenem Handeln begreift das Kind in der Interaktion und Kommunikation mit anderen Menschen.

Die emotionale Widerstandskraft (Resilienz), die durch den Aufbau intensiver und verlässlicher Bindungen, durch positive Lernerfahrungen, die an den Bedürfnissen, Neigungen und Interessen der Kinder orientiert sind und durch die Wahrung der Kinderrechte gebildet wird, macht stark fürs Leben.

3.3 Unsere Rolle und Haltung als pädagogische Fachkraft

Wir eröffnen Wege

Wir verstehen uns als Begleiterin und Beobachterin kindlicher Entwicklungsprozesse. Wir beobachten das Kind und erfassen dessen Neigungen und Interessen. Auf der ständigen Suche nach Schlüsselsituationen der Kinder, filtern wir Bildungsinhalte heraus, die wir methodisch umsetzen. Wir unterstützen das Kind in seinen individuellen Vorhaben. Die Behandlung der Themen soll den Kindern Lerninhalte, Kompetenzen, Fertigkeiten und Erfahrungen vermitteln, die für ihr weiteres Leben von Bedeutung sein können. Die Erfahrungen, Planungen und professionellen Haltungen reflektieren wir im Team und setzen sie in Beziehung zu den konzeptionellen Grundlagen unserer Einrichtung.

Wir achten Freiheit und Selbstbestimmung

Wir beteiligen die Kinder an der Planung und Durchführung des Tagesablaufes in der Kita. In Gesprächskreisen erfragen wir die Meinung der Kinder zu bestimmten Themen und beziehen die demokratische Entscheidung der Kinder in unseren Arbeitsprozess mit ein. Wir setzen angemessene Impulse und können uns selbst zurücknehmen, um den Kindern Raum für eigene Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Bei Misserfolgen fangen wir die Kinder auf und motivieren nicht aufzugeben. Fragen und Kritik der Kinder nehmen wir wahr und bearbeiten diese gemeinsam mit ihnen. Wir berücksichtigen angemessen die Herkunftskultur und Herkunftssprache des Kindes und seiner Familie. Wir führen die Kinder zu traditionellen und aktuellen Inhalten der eigenen und fremder Kulturen.

Wir gestalten Beziehung und Gemeinschaft

Wir verstehen uns als Begleiterin der Kinder und deren Familien auf einem prägenden Stück ihres Lebensweges. Wertschätzend, achtsam und liebevoll begegnen wir jedem einzelnen Kind. Wir treten in Beziehung zum Kind und dessen Familie und gehen Bindungen ein. Wir sorgen für eine willkommene Atmosphäre in der Kita. Durch verbindliche Regeln und Strukturen geben wir dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich zu autonomen, solidarischen und kompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln. Dazu schenken wir den Kindern entsprechend Zeit und Raum. Wir sorgen dafür, dass die Kinder Spaß und gemeinsame Erlebnisse haben dürfen und ermöglichen ihnen, den

Alltag aktiv mitzugestalten. Unser Blick auf das Kind bleibt stärkenorientiert. Bei Schwierigkeiten und Konflikten unterstützen wir das Kind in der Suche nach Lösungsansätzen. Empathisch gehen wir auf Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Eltern ein. Dabei zeichnen wir uns durch Flexibilität in der Gestaltung des Kitaalltags aus. Bei Beratungsbedarf der Eltern, erfüllen wir die rolle des Lotsen und verschaffen niedrigschwellige Zugänge zu Beratungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte. Wir beziehen die Eltern und Familien der Kinder gerne in unsere Bildungsarbeit mit ein und erfragen deren Meinungen und Wünsche. Die Ergebnisse der Umfragen fließen in unsere Arbeit mit ein. Kritik der Beteiligten verstehen wir als wertvolle Rückmeldung und Chance zur professionellen Weiterentwicklung.

Wir fördern Neugierde und Experimentierfreude

Wir verstehen uns, genau wie das Kind, als Forscherin und Entdeckerin. Gemeinsam mit dem Kind erkunden wir seine Neigungen und Interessen. Wir stellen entsprechendes, geeignetes und experimentierfreudiges Material zur Verfügung und schaffen Zeit und Raum für eigene Forschungsinteressen. Wir sind dabei stets bereit, uns selbst zu informieren und weiterzubilden. Wir achten bei Lerninhalten auf die Lebensweltbezogenheit des Kindes und binden den Sozialraum der Kita mit ein, damit das Kind effektiv und nachhaltig lernen kann. In seinen Bildungsprozessen fordern wir das Kind, überfordern es aber nicht.

Wir sind Vorbild

Im alltäglichen Handeln, sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Freundlich und aufgeschlossen begegnen wir allen Kindern und ihren Familien. Unsere positive Haltung und Einstellung den Kindern und Eltern gegenüber ist stets wertschätzend und respektvoll. Wir stehen in ständiger kritischer Reflektion mit uns selbst und dem Team. Wir vermitteln Normen und Werte unserer Gesellschaft und bleiben dabei sensibel für die kulturellen Hintergründe anderer. Wir alle sind Persönlichkeiten mit eigenen Stärken, Interessen und Schwächen. Wir handeln teamorientiert, sind offen und kommunikativ.

3.4 Leitsätze unserer Arbeit

Unsere Kinder

Wertschätzend und achtsam begegnen wir jedem einzelnen Kind und geben ihm Zeit und Raum zur individuellen Entwicklung. Durch den Aufbau von Bindung und durch verbindliche Strukturen erleben die Kinder bei uns Sicherheit und Geborgenheit. In der Gemeinschaft lernen unsere Kinder von- und miteinander und gestalten aktiv ihren Alltag mit.

Unsere Eltern / Familien

Gemeinsam mit den Eltern und Familien unserer Kinder bilden wir ein kompetentes Team, in dem wir die Eltern als Experten ihrer Kinder wertschätzen. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern ist geprägt von Respekt und Vertrauen und orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien. Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit transparent und binden die Eltern und Familien gerne mit ein.

Unser Team

Wir sind ein lebendiges, engagiertes Team, das wertschätzend miteinander umgeht. Optimistisch und aufgeschlossen gestalten wir gemeinsam unseren Arbeitsalltag. Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu wahren, befinden wir uns im ständigen Prozess der professionellen Weiterentwicklung.

Unser Sozialraum / Kooperationspartner

Wir sind Teil eines großen, gut funktionierenden Netzwerks in Trägerschaft der Stadt Neuerburg. Wir sind Teil unserer Gemeinde und übernehmen Verantwortung für unsere Gesellschaft. Eine gelebte Willkommenskultur und tolerante Vielfalt sind uns besonders wichtig.

4. So arbeiten wir

4.1 Pädagogisches Konzept

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz. Das heißt, die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien gestalten unseren Alltag mit.

Individuelle Neigungen und Interessen der Kinder, aktuelle Ereignisse, unser Sozialraum, die Medienwelt, die unterschiedlichen Jahreszeiten, Familiensituationen, kulturelle Vielfältigkeit, Konflikte, personelle Veränderungen und vieles mehr beeinflussen die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Die große Herausforderung im situationsorientierten Ansatz ist für uns der Wunsch, die Individualität des Einzelnen mit dem Streben nach Gemeinschaft und dem Respekt für die Vielfältigkeit miteinander in Einklang zu bringen.

Von uns pädagogischen Fachkräften erfordert das ein hohes Maß an Beobachtungsgabe, Empathie, Flexibilität und Offenheit. Wir treten wertschätzend und interessiert an Themen heran, zeigen professionelle Haltung und leiten notwendige Planungsschritte ein. Danach begleiten wir die Kinder nur auf ihren Bildungswegen. Wir sind präsent, können uns aber zurücknehmen. Wir geben ihnen Raum und Zeit um ihre Erfahrungen zu machen und ihren Forscherdrang zu befriedigen. Dazu bieten wir den Kindern entsprechende Materialien an, an denen sie wachsen können

Dies geschieht stets im Dialog miteinander. Die Beteiligung der Kinder und der Eltern findet Beachtung und Wertschätzung.

Im pädagogischen Alltag finden sich selbstverständlich auch Themen und Projekte, in denen die Fachkräfte die Impulse geben. Wichtig ist uns dabei, dass die Inhalte der Kinder aufgegriffen werden und ihre Mitgestaltung und Beteiligung immer zielführend ist. Wir achten darauf, dass bei Aktivitäten die Individualität und die Selbstbestimmung des Kindes gewahrt bleibt. Häufig müssen wir uns kritisch reflektieren und ein Bewusstsein für die eigene Machtposition entwickeln.

4.2 Pädagogischer Schwerpunkt

Schwerpunkt unserer Arbeit bildet die Gestaltung von Beziehung und Gemeinschaft. Nach intensiver Analyse unserer pädagogischen Haltung wurde deutlich, dass unser gemeinsames größtes Bestreben darin liegt, miteinander Beziehungen einzugehen und gemeinschaftlich unseren Alltag zu gestalten.

Wir möchten in Beziehung zu unseren Kindern und deren Familien treten. Wir möchten aber auch als Team in Gemeinschaft agieren und miteinander gute Beziehungen pflegen.

In unserer Arbeit begegnen wir täglich vielen Menschen. Unsere Vision ist es, mit diesen Menschen eine positive Beziehung zu pflegen und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten.

Beziehung heißt, Bindung einzugehen und wechselseitig aufeinander einzuwirken. Das Du und das Ich zu sehen und offen, tolerant und wertschätzend miteinander umzugehen. Die Bedürfnisse und Interessen des Gegenübers zu erkennen und empathisch aufeinander einzuwirken.

Aus der Beziehung zueinander entwickelt sich beim Kind die Fähigkeit, selbst Bindungen und Beziehungen eingehen zu können und soziale Fähigkeiten für ein Leben in Gemeinschaft zu erlernen. Das Kind ist ein Individuum und in seiner Persönlichkeit möchte es ernst genommen werden. In seiner Einzigartigkeit wird es von uns wahrgenommen und wertgeschätzt.

Unter einer wertschätzenden Haltung verstehen wir, dass wir dem Kind und seiner Familie in der Kita einen „sicheren Ort“ bieten können. Hier macht man die Erfahrung „willkommen“ zu sein. Schon in der persönlichen Ansprache möchten wir spürbar machen „Schön, dass du da bist“. Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit transparent für alle Beteiligten und sind bestrebt darin, viele verschiedene Methoden dazu zu nutzen. In der Kommunikation miteinander liegt der Schlüssel zu einem guten Miteinander. Deshalb messen wir dem Bildungsbereich Sprache große Bedeutung zu und legen ebenso viel Wert auf eine professionelle Gesprächsführung, reflektieren uns gegenseitig und bilden uns stets weiter. Durch Lob und aufmerksame Rückmeldungen geben wir dem Kind das Gefühl wahrgenommen zu werden. Wir arbeiten stärkenorientiert. Das heißt, dass wir in der Beobachtung des Kindes stets unseren Blick darauf schärfen, was das Kind besonders macht, welche positiven Eigenschaften und Fähigkeiten wahrgenommen werden. Unabdingbar dabei bleibt eine professionelle Haltung zur Fehlerkultur. Jeder macht Fehler und zeigt Schwächen. Das gehört dazu und findet unsere Akzeptanz.

Durch eine strukturierte Arbeitsweise und klar definierte Regeln, können sich Kinder, Familien und auch das Team sicher aufgehoben fühlen. Dazu bedarf es der Beteiligung aller Akteure. Gemeinsam erarbeitete Strukturen und Regeln finden Gültigkeit und Akzeptanz. Persönliche Grenzen müssen erkannt und verbalisiert werden, damit man sich eines geschützten Rahmens sicher sein kann.

Im wertschätzenden Miteinander werden kritische Rückmeldungen und Beschwerden begrüßt und als Chance gesehen, um sich weiterentwickeln zu können. Außerdem gehören für uns Freude und Spaß untrennbar mit einer wertschätzenden Grundhaltung zusammen.

Bereits bei Anmeldung eines Kitaplatzes fühlen wir uns verantwortlich dafür, Beziehung und Gemeinschaft zu gestalten. Wir begrüßen jedes neue Kind und jede neue Familie mit einem Willkommensbrief, der den Eltern per Post zugestellt wird. Wir bieten unsere Unterstützung bei Fragen an und laden die Familien zu uns ein. Mit den Worten „wir sind jederzeit für sie da“ bieten wir unser Interesse und unsere Zeit an, mit den Familien in Kontakt zu kommen. Eine Einladung zur Eltern-Kind-Kontaktgruppe „Krümeltreff“, die einmal pro Woche in der Kita stattfindet, kommt ebenfalls allen Neuanmeldungen zu. Während dieser Treffen bieten wir persönlichen Erstkontakt an, klären Fragen, geben Informationen weiter und sprechen Einladungen aus, die es den neuen Familien leichter machen sollen, den Start in die Kindertagesstätte zu gestalten. Ein Beratungsangebot durch die Kita!Plus-Fachkraft vor Ort ist ebenfalls gegeben. Die Kinder können sich langsam an die neue Umgebung, mit den vielen neuen Eindrücken, in sicherer Nähe ihrer Eltern gewöhnen.

Beim Anmeldegespräch und der darauffolgenden Eingewöhnungszeit schenken wir den Kindern und deren Familien vor allem Zeit. Personell planen wir vorausschauend, damit die Eingewöhnungszeit ungestört und mit konstanten Personen gelingen kann. In der Bedürfnisorientierung unserer Familien bleiben wir trotzdem flexibel und gehen auf Wünsche der Eltern möglichst ein. Wir sind überzeugt, dass eine gute und vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern auch den Bindungsaufbau zum Kind positiv beeinflusst und umgekehrt. Wenn wir zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten wollen, ist es unserer Pflicht, nicht aufzugeben und alle Möglichkeiten zu nutzen, um zu einem guten Miteinander zu gelangen.

Die Gestaltung von Beziehung und Gemeinschaft ist ein Prozess, der während der ganzen weiteren Kitazeit gepflegt werden muss. Gelingt dieser Aufbau, dann können sich die Kinder innerhalb ihres Wohlfühlrahmens frei entfalten. Sie entwickeln soziale Kompetenzen, knüpfen Freundschaften und lernen Umgangsformen kennen und schätzen. Sie erkennen eigene

Stärken und Schwächen und entwickeln ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen. Sie können Grenzen akzeptieren und beteiligen sich aktiv am Geschehen. Sie nutzen die Möglichkeiten der Beteiligung und Beschwerde und fühlen sich angenommen und wertgeschätzt. In ihrer Einzigartigkeit erleben sie die Vielfalt der Gruppenmitglieder und können sich offen, interessiert und tolerant begegnen. In diesem Prozess sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und nutzen die Möglichkeiten der Selbst- und Fremdreflektion unseres Handelns.

Um Gemeinschaft zu bilden halten wir an einer gruppenbezogenen Arbeit fest. Wir sind überzeugt davon, dass einem Kind und seiner Familie nach einem gelungenen Bindungsaufbau, eine Stammgruppe Sicherheit und Geborgenheit geben kann. Die Kinder erleben Gemeinschaft aber auch in vielen anderen alltäglichen Begegnungen, die auch außerhalb ihrer Stammgruppe stattfinden. Wöchentlich treffen sich alle Kinder der Kita zum gemeinsamen Singkreis. In der Gruppierung der Berghofkinder oder der Lernwerkstattkinder knüpfen sie Kontakte in Gleichaltrigengruppen. Während der offenen Spielzeiten haben sie die Möglichkeit, sich nach ihren Interessen einer Gruppe zuzuordnen. Beziehungen zur Elternschaft pflegt das Team durch gemeinsame Aktionen, wie z.B. die jährliche Spielplatzpflege, an der alle Teammitglieder teilnehmen und sowohl Arbeit als auch Spaß im Vordergrund stehen. In der Kooperation mit Gremien, wie dem Elternbeirat oder dem Förderverein, finden die Eltern stets große Unterstützung durch das Team. Bei Veranstaltungen innerhalb unseres Sozialraums zeigen wir uns stets präsent und unterstützen die Veranstaltungen mit persönlichem Einsatz.

4.3 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind grundlegende Instrumente der pädagogischen Arbeit in der Kita. Sie sind unverzichtbar für die Einschätzung des individuellen Entwicklungsstandes und der Bildungsinteressen des Kindes. Sie dienen außerdem als Basis für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Regelmäßig und systematisch werden alle Kinder der Stammgruppen von mindestens zwei Fachkräften der Gruppe unabhängig voneinander beobachtet und diese Dokumentationen gemeinsam im Gruppenteam ausgewertet. Damit bleibt sichergestellt, dass jedes Kind intensiv „gesehen“ wird. Die Dokumentationen dieser Beobachtungen bleiben während der gesamten Kitazeit in der persönlichen Akte des jeweiligen Kindes verwahrt und werden auf Wunsch den Eltern am Ende der Kitazeit ausgehändigt.

Bildungsthemen, die momentan von Interesse für das Kind sind, werden in der Beobachtung wahrgenommen, in Lerngeschichten wertgeschätzt und nehmen Einfluss auf die pädagogische Arbeit mit dem Kind. Beobachtete Themen und Spielinteressen der Kinder werden aufgegriffen und fließen in Aktivitäten und Projekte ein. Bildungsthemen der Kinder können so erweitert, gefördert und vertieft werden.

Eventuelle Entwicklungsrisiken des Kindes können durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen erkannt werden. Rund um den Geburtstag des Kindes nutzen die Fachkräfte die „Grenzsteine der Entwicklung“ zur Einschätzung des Entwicklungsalters. Bei Bedarf kommt „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“ zusätzlich zum Einsatz.

In der Kita führen wir keine Diagnostik durch. Alle Beobachtungen und deren Auswertungen bleiben mitunter eine subjektive Betrachtung der Fachkräfte. Eigene Gefühle und Erfahrungen fließen mit ein. Um möglichst objektiv zu bleiben, nutzen die Fachkräfte vor Gesprächen mit den Eltern den wertvollen Blick von außen durch die Einschätzung der Kitaleiterin, bzw. die anonyme Beratungsmöglichkeit der Kita!Plus-Fachkraft. Dieser Austausch biete die Chance, frühzeitig individuellen Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern zu erkennen und gegebenenfalls beratende Unterstützung anbieten zu können.

Alle Gespräche in der Kindertagesstätte werden protokolliert. Die Protokolle der Entwicklungsgespräche werden den Eltern im Anschluss an das Gespräch unterzeichnet ausgehändigt.

Entwicklungen und Lernerfolge des Kindes, besondere Aktionen und Projekte sowie die „Arbeiten“ der Kinder dokumentieren wir in Fotos, Texten und Lerngeschichten in einem persönlichen Portfolio des Kindes. Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter in die Portfolioarbeit eingebunden. Sie haben jederzeit Zugang zu ihrem Ordner und können sich diesen ansehen oder sich daraus vorlesen lassen. Dem Kind dienst diese zeitlich aufeinander aufbauende Dokumentation zur eigenen Reflexion und stärkt seine Selbstwahrnehmung und sein Selbstbewusstsein. Den Eltern steht das Portfolio ihres Kindes ebenfalls zur Verfügung und kann durch eigene Beiträge, aus Sicht der Eltern, ergänzt werden. Die Portfolios erhalten die Eltern des Kindes am Ende der Kitazeit.

Alle personenbezogenen Dokumente der Kindertagesstätte unterliegen dem Datenschutz. Entsprechend der aktuell gültigen Datenschutzverordnung und des kitaeigenen Datenschutzkonzeptes werden alle Daten rechtssicher verwahrt oder nach Ende der Kitazeit vernichtet.

5. So gestalten wir unseren Alltag

5.1 Eingewöhnung und Bindungsaufbau

Der Start in die Kitazeit beginnt bei uns bereits mit der Anmeldung für einen Kitaplatz. Dies geschieht zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Einige Eltern melden Ihr Kind bereits unmittelbar nach der Geburt an, für andere hat die Anmeldung Zeit bis kurz vor dem geplanten Start. Unabhängig davon, treten sie zunächst mit der Verwaltung der Verbandsgemeinde Südeifel in Kontakt. Dort erfolgt die schriftliche Anmeldung für einen Platz in der Kindertagesstätte. Unmittelbar nach dieser Anmeldung erhalten alle Eltern einen persönlichen Willkommensbrief von uns, damit der Bezug zur Kita gelingt und die Eltern Sicherheit für ihre persönliche Planung verspüren. Dieser Brief wird den Eltern per Post zugesandt.

Liebe Eltern von_____,

wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben.

Bevor Ihr Kind das erste Mal die Kita besucht sind folgende Informationen für Sie von Bedeutung:

- Etwa zwei Monate vor Beginn der Eingewöhnung werden wir uns telefonisch mit Ihnen in Verbindung setzen.
- Wir vereinbaren dann einen Termin für ein Anmeldegespräch mit Ihnen.
- Zu diesem Gespräch können Sie Ihr Kind gerne mitbringen.
- Im Anmeldegespräch lernen Sie die Einrichtung kennen und erhalten alle wichtigen Informationen zur Eingewöhnung und rund um den Kitaalltag. Sie bekommen unter anderem den Kitabetreuungsvertrag ausgehändigt. Diesen bringen Sie bitte ausgefüllt spätestens am ersten Kitatag wieder mit.
- Für die Eingewöhnung sollten Sie oder eine andere, Ihrem Kind vertraute Person sich ca. 2-4 Wochen Zeit einplanen.
- Sollte sich der Kitastart Ihres Kindes verändern, so setzen Sie sich bitte frühzeitig mit uns in Verbindung.

Haben Sie noch weitere Fragen? Rufen Sie gerne an oder kommen Sie einfach vorbei. Unsere Tür ist jederzeit für Sie geöffnet!

Jeden Dienstag (außer in den Schulferien) findet bei uns in der Kita der "Krümeltreff" statt. Dieses unverbindliche und kostenfreie Angebot richtet sich an werdende Eltern und Eltern von Kindern zwischen 0 und 2 Jahren. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen und lernen Sie so unsere Einrichtung und andere Eltern bereits im Vorfeld des Kitabeginns kennen.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Kitazeit mit Ihnen und Ihrem Kind

Ihr Kitateam 😊

Der Eintritt in die Kita und die gesamte Kitazeit sind ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Wir sind uns dieser Bedeutung bewusst und planen die Eingewöhnung im Vorfeld so, dass eine Fachkraft ausreichend Zeit hat, um den Bedürfnissen des Kindes und seiner Eltern Rechnung tragen zu können.

Eingewöhnung bedeutet für uns Fachkräfte die Möglichkeit, mit dem Kind und seinen Eltern offen, feinfühlig und wertschätzend in Kontakt zu treten. Eine Bindung kann aufgebaut und gefestigt werden. Wir verhalten uns als Fachkräfte zurückhaltend und beobachtend. Wir sind verlässlich präsent und lernen das Kind mit seinen Gewohnheiten und in seiner Individualität kennen. Von Beginn an führen wir Rituale ein, die dem Kind Sicherheit geben, indem sie seinen neuen Tagesablauf in der Kita strukturieren. Unsere bindungsorientierte Eingewöhnung lehnt sich am Berliner Modell an, orientiert sich am Kind und wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet.

Beim ersten telefonischen Kontakt vereinbart die Erzieherin einen Termin für das Anmeldegespräch mit den Eltern.

Der erste persönliche Kontakt zwischen den Eltern und der Erzieherin, sofern das Kind nicht schon einmal zu Besuch war oder den Krümeltreff besucht hat, findet beim Anmeldegespräch ca. 6-8 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung statt. In diesem Gespräch lernen die Eltern die Gruppenerzieherin, die Leitung und falls möglich, auch weitere Mitarbeiter der Gruppe kennen. In einem Rundgang können sie die Räume der Einrichtung anschauen. Unsererseits erhalten die Eltern Informationen zur Eingewöhnung, zum Tagesablauf und werden über einrichtungsbezogene Regelungen aufgeklärt (z.B. Kosten für Getränke, benötigte Gegenstände, wie z.B. Bekleidung, Windeln, Schnuller, Hausschuhe…) Von Seiten der Eltern erhält die Erzieherin Informationen über die Gewohnheiten, Rituale und Besonderheiten des Kindes (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, Essgewohnheiten, Abneigungen, Vorlieben, Betreuungserfahrung...) und es bleibt ausreichend Zeit, um erste Fragen zu klären. Bei diesem Gespräch steht neben allem Informationsaustausch der Vertrauensaufbau zu den Eltern im Vordergrund. Das heißt für uns, das Gespräch findet in vertrauensvollem Rahmen und ohne Zeitdruck statt. Die Eltern erhalten einen authentischen Eindruck unserer offenen und wertschätzenden Einrichtungsatmosphäre.

In der einleitenden dreitägigen Grundphase kommt ein Elternteil zusammen mit dem Kind in die Kita. Die Bezugserzieherin begrüßt freundlich Kind und Begleitperson und gemeinsam erkunden sie die Gruppe. Das Kind lernt erste Gruppenrituale zur Begrüßung oder zum Frühstück kennen. Sie bleiben gemeinsam ca. 1-2 Stunden in der Stammgruppe und verabschieden sich dann wieder. Die Folgetage gestalten sich individuell aufbauend auf den ersten Kitatag. Bei der Verabschiedung bespricht die Fachkraft den nächsten Tag noch einmal kurz mit den Eltern. Das Elternteil dient dem Kind in dieser Phase als sichere Basis. Es sollte sich nach Möglichkeit in der Gruppe eher passiv verhalten, dem Kind jedoch die volle Aufmerksamkeit schenken. Die Erzieherin beobachtet die Situation und nimmt sanft und respektvoll Kontakt zum Kind auf. Das Kind bestimmt dabei über Nähe und Distanz. Die Gruppenerzieherinnen bleiben in den ersten Tagen im engen Dialog und reflektieren ihre gewonnenen Eindrücke. Sollte das Kind emotional eher zu einer anderen Fachkraft der Gruppe tendieren, wird in Absprache mit den Eltern flexibel darauf reagiert.

Den ersten Trennungsversuch für ca. 10 Minuten, wagen wir meist ab dem dritten Tag. Die Begleitperson verabschiedet sich für kurze Zeit vom Kind, bleibt aber in der Kita erreichbar. Für die Eingewöhnungszeit steht den Eltern ein Elternraum zur Verfügung. Dort werden die Eltern mit Getränken versorgt, können lesen oder sich ungestört anderweitig beschäftigen. Die Erzieherinnen geben den Eltern zwischendurch kurze Rückmeldungen über die Situation.

Mit einer stetig steigenden Abwesenheit des Elternteils beginnt die Stabilisierungsphase. In dieser Phase bringen die Begleitpersonen das Kind in seine Stammgruppe und übergeben es in die Obhut der Bezugserzieherin. Nach einer kurzen Verabschiedung vom Kind zieht sich das Elternteil zurück. Mit dem Kind wurde der zeitliche Rahmen vorher abgesteckt. Zum Beispiel „Mama kommt nach dem Frühstück wieder“ oder „Mama kommt dich nach dem Abschiedslied“ wieder abholen. Im engen Dialog mit den Eltern wird jeder Tag kurz besprochen und der nächste Tag geplant. Sollte das Kind sich nur ungern trennen oder stark nach der Bezugsperson verlangen, wird diesem Wunsch entsprochen und die Bezugsperson eventuell wieder stärker in den Gruppenalltag eingebunden.

Während der Stabilisierungsphase treten auch die anderen Erzieherinnen aus dem Nestbereich in Beziehung zum Kind. Die Bezugserzieherin bleibt dabei immer anwesend. Bei Ganztagskindern beginnt in dieser Phase ebenfalls die Eingewöhnung in das Ganztagskonzept. Bei der Verabschiedung von den Eltern wird dem Kind mitgeteilt, dass es bis nach dem

Mittagessen oder dem Mittagsschlaf in der Kita bleibt und dann wieder abgeholt wird. Da in der Übermittagsbetreuung Fachkräfte aus beiden Nestgruppen eingesetzt werden, bleibt so gewährleistet, dass das Kind sich sicher und wohl fühlen kann. In der Übermittagsbetreuung hat es sich bewährt, schrittweise und eher langsam vorzugehen. Im wiederholt engen Austausch werden Einschlafrituale besprochen und individuell angeglichen, damit das Kind eine erholsame Ruhephase finden kann.

Die Schlussphase der Eingewöhnung beginnt, wenn das Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson annimmt (sich z.B. sich trösten lässt, das Kind die Erzieherin sucht und in deren Nähe bleiben möchte…). Zum Schluss der Eingewöhnung (nach ca. 6 Wochen) findet ein Elterngespräch statt. Hier wird gemeinsam noch einmal der Verlauf reflektiert und eventuelle Fragen geklärt.

5.2 Tagesablauf

Dieser exemplarische Tagesablauf bietet lediglich eine Übersicht über die normale Tagesstruktur. Individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes (z.B. Trinken, Essen, Schlafen, Ruhen, Windelwechsel, Toilettengänge etc.) wird stets Rechnung getragen. Sie sind vorrangig und werden flexibel im Tagesablauf eingebunden.
Die Kinder der Kita dürfen ausdrücklich zu jeder Zeit gebracht und abgeholt werden. Damit möchten wir einen familienfreundlichen Beitrag leisten. Lediglich die Anmeldung zum Mittagessen sollte eine Woche vorher vorliegen, eine Abmeldung kann täglich erfolgen.
Jedes Kind, seine Begleitperson, Besucher und Kollegen werden bei uns aufmerksam und freundlich begrüßt und verabschiedet.

Der Vormittag (7.00 Uhr – 12.30 Uhr)

Frühdienst (ab 7.00 Uhr)

Mindestens zwei Erzieherinnen beginnen den Tag im Frühdienst. Die Kinder, die den Tag bereits sehr früh beginnen, treffen sich gemeinsam in einem Gruppenraum. Es besteht die Möglichkeit zum Frühstück und zum Freispiel.

regulärer Kitabeginn (8.00 Uhr)

Die Erzieherinnen aus den Stammgruppen holen ihre Kinder in der Frühdienstgruppe ab. Die Buskinder treffen aus den umliegenden Ortschaften ein und werden persönlich von einer Erzieherin der Kita am Bus in Empfang genommen und zur Gruppe begleitet. Die Gruppenerzieherinnen begrüßen ihre Kinder und bieten, falls erforderlich, Hilfestellung beim Auskleiden. Die später eintreffenden Kinder werden von ihren Eltern zur Stammgruppe gebracht und dort persönlich empfangen. Für die Eltern besteht die Möglichkeit des kurzen Austauschs mit den Erzieherinnen.

Freispielphase/gezielte Aktivitäten/Projektarbeit in der Gruppe (bis 11.45Uhr)

Von Kitabeginn bis ca. 11.45 Uhr findet in den jeweiligen Gruppen die Freispielphase statt. Die Kinder können ihre Spielphase montags und dienstags offen ausweiten. Das heißt, gruppenübergreifend kann gespielt werden. Mittwochs bis freitags findet die Freispielphase eher gruppenintern statt. Ergänzt werden diese Spielphasen bei Interesse durch Bewegungsangebote in der Turnhalle, im Flurbereich und auf dem Außengelände, durch

gezielte Aktivitäten in den Gruppenräumen, durch Sprachfördereinheiten, interkulturelle Angebote, Projektarbeiten, Kindersprechstunden und gemeinsame Exkursionen.

- **Lernwerkstatt**

Für die Lernwerkstattkinder (Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung) finden montags und dienstags gezielte Vorschulaktivitäten in den Lernwerkstatträumen statt.

- **Individuelles Frühstück/Gemeinsames Frühstück**

Montags und dienstags findet während der offenen Spielphasen ein individuelles Frühstücksangebot in den Gruppen statt. Die Kinder können ihre Frühstückszeit frei wählen. Von Mittwoch bis Freitag wird nach dem gemeinsamen Aufräumen und Händewaschen in der Stammgruppe gemeinsam gefrühstückt. Die Kinder werden in die Vor- und Nachbereitungen der Frühstückszeiten eingebunden und können ihren Sitzplatz frei wählen. Die Kinder der Nestgruppen frühstücken jeden Morgen gemeinsam.

- **Trinkpausen**

Über den Tag verteilt finden immer wieder Trinkpausen statt, in denen die Fachkraft die Kinder zum Trinken animiert. Die Trinkstation in den verschiedenen Gruppenräumen bietet den Kindern jederzeit die Möglichkeit, selbständig trinken zu können.

- **Pflege und Hygiene**

Während des Vormittags wird jedes Kind, das noch nicht zur Toilette geht, mindestens einmal gewickelt. Dazu nimmt sich die Erzieherin entsprechend viel Zeit und bindet die Kinder mit wachsender Selbständigkeit mit ein. Alle anderen Kinder werden zur Toilette begleitet und zum Händewaschen angeleitet. Entsprechend ihrem Alter sollen die Kinder zur selbständigen Nutzung der Waschräume befähigt werden.

- **Gesprächs- und Spielkreis in den Stammgruppen**

Im Stuhlkreis haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu bestimmten Themen zu äußern, Ideen einzubringen und Kritik zu üben. Sie singen und spielen gemeinsam im Spielkreis.

Erste Abholphase (11.45 Uhr – 12.30 Uhr)

Gemeinsam beendet die Stammgruppe ihren Vormittag mit einem Ritual, verabschiedet die Teilzeitkinder und gibt bei Bedarf Unterstützung beim Ankleiden. Die Teilzeitkinder werden an die Eltern übergeben oder von den Erzieherinnen zum Bus begleitet und verabschiedet. Während der Abholphase besteht die Möglichkeit des kurzen Austauschs mit den Eltern.

Mittagszeit (12.00 Uhr – 14.00 Uhr)

Alle Ganztagskinder verbleiben in ihren Stammgruppen. Gemeinsam mit den Fachkräften gehen sie zur Toilette und zum Händewaschen.

Das Mittagessen wird je nach Belegungszahlen in mehreren Gruppenräumen angeboten. Die Kinder des Regelbereichs dürfen sich die Gruppe zum Mittagessen selbst auswählen. Die Kinder des Nestbereiches essen alle zusammen in einem Gruppenraum im Kleinkindbereich.

Das Essen wird von der Hauswirtschaftskraft in die jeweiligen Räume gebracht und in Schüsseln auf dem Tisch serviert. Die Kinder helfen beim Tisch decken und dürfen sich ihren Sitzplatz frei wählen. Sie unterstützen die Getränkeausgabe und entscheiden selbst ob und wie viel sie essen möchten. Das Mittagessen beginnt und endet mit einem Ritual, wie z.B. ein Lied, ein Gedicht oder ein Spruch. Im Anschluss an das Essen gehen alle Kinder gemeinsam zum Zähneputzen.

Bis 14 Uhr ist Ruhezeit in der Kita. Diese gestaltet sich ganz individuell. Die Kinder der Nestgruppen schlafen in den angrenzenden Ruheräumen. Je eine Erzieherin begleitet die Kinder mit unterschiedlichen, kindorientierten Ritualen in den Schlaf. Das Kind entscheidet, wie lange es ruhen oder schlafen möchte. Kinder, die keinen Mittagsschlaf brauchen, werden im Gruppenraum betreut. Die Kinder der Regelgruppen können die Ruhezeit ebenfalls individuell gestalten. Sie dürfen in den Nebenräumen ruhen oder in den Gruppenräumen spielen. Häufig wird vorgelesen oder die Kinder malen und spielen Tischspiele. In der Ruhezeit werden bewegungsintensive Angebote innerhalb der Kita, aus Rücksicht auf die schlafenden Kinder eingeschränkt.

Der Nachmittag (14.00 Uhr – 17.00 Uhr)

Die Teilzeitkinder, die die Kita am Nachmittag besuchen, treffen ab 14 Uhr wieder ein. Je nach Belegungszahlen sind mehrere Gruppenräume geöffnet.

- **Freispiel/gezielte Aktivitäten/Projektarbeit**

Während des Nachmittags können sich die Kinder gruppenübergreifend dem Freispiel widmen. So viel wie möglich wird dieses Freispiel auf dem Außengelände angeboten. Bei Interesse werden die Spielphasen durch Bewegungsangebote in der Turnhalle, im Flurbereich und durch gezielte Aktivitäten in den Gruppenräumen ergänzt. Regelmäßig finden außerdem interkulturelle Angebote, Projektarbeiten der Lernwerkstattkinder und Angebote der musikalischen Früherziehung statt.

- **Zwischenmahlzeit**

Die Kinder können bei Bedarf während des Nachmittags noch eine kleine Zwischenmahlzeit einnehmen, die sie von zuhause mitgebracht haben.

Kitaschluss ist um 17 Uhr

Die Kinder können jederzeit während des Nachmittags abgeholt werden. Es besteht die Möglichkeit des kurzen Austauschs mit den Eltern.

5.3 Partizipation und Beschwerde auf Kinderebene

Laut Artikel 12 der UN Kinderrechte hat jedes Kind das Recht, seine Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern. Die Meinung des Kindes soll entsprechend seines Alters und seiner Reife angemessen berücksichtigt werden.

Zur Entwicklung seiner Eigenständigkeit und zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit ist es wichtig, dass das Kind als Person mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen und wertgeschätzt wird. In der Kita heißt das, dass wir den Kindern Möglichkeiten schaffen gehört zu werden, mitzubestimmen oder selbst zu entscheiden. Dies setzt voraus, dass die Kinder entsprechend informiert werden und Beteiligungsmöglichkeiten auch aufgezeigt werden. In der täglichen pädagogischen Praxis führt dies zu einer demokratischen Grundhaltung und zu einer besseren Akzeptanz von Strukturen. Es erleichtert das Zusammenleben in allen Bereichen. Jeder kann sich somit als wichtiges Mitglied der Kitagemeinschaft erfahren.

Im Freispiel, dem festen Bestandteil im Tagesablauf der Gruppe, kann sich jedes Kind sein Spiel nach eigenen Stärken und Interessen auswählen.

Die offenen Zeiten ermöglichen den Kindern zusätzlich die freie Wahl des Spielortes und des Angebotes.

Stuhl- und Gesprächskreise eröffnen den Kindern die Möglichkeiten informiert zu werden und sich untereinander auszutauschen und ihre Meinung kundzutun. Grundregeln der Gesprächsführung werden dabei geachtet und eingeübt (zuhören, aussprechen lassen, zu Wort melden)

In der wöchentlich stattfindenden Kindersprechstunde mit der Leiterin der Kindertagesstätte können alle interessierten Kinder teilnehmen. Sie erfahren dort die gleiche Wertschätzung und Aufmerksamkeit wie bei einem Elterngespräch. Man sitzt am Erwachsenentisch im Personalraum, bekommt Getränke angeboten und kann sich über Themen unterhalten, die die Kinder einbringen. Kinderumfragen und demokratische Entscheidungen, die alle Kinder betreffen können ebenso Teil der Kindersprechstunde sein. Die Ergebnisse, Ideen und Anregungen aus der Kindersprechstunde fließen in die pädagogische Arbeit mit ein.

Entsprechend ihrer Neigungen und Interessen können die Kinder an gezielten pädagogischen Angeboten in den Gruppen oder gruppenübergreifend teilnehmen.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten entscheiden die Kinder anhand des bestehenden Angebotes was und wie viel sie essen möchten. Das Essen wird in Schüsseln und auf Platten serviert, so dass jedes Kind sich altersentsprechen selbständig bedienen kann. Essensvorlieben der Kinder werden bei der Menüplanung berücksichtigt.

Die Ruhephasen nach dem Mittagessen werden verschieden gestaltet und mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Die Kinder können wählen zwischen Schlafen, Ruhen, Vorlesen und Spielen in einer Gruppe.

Partizipation verstehen wir als sich entwickelnden Prozess, an dem wir ständig arbeiten und in dem wir unsere eigene pädagogische Haltung kontinuierlich reflektieren müssen.

Beschwerden der Kinder sind vielfältig und werden entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand unterschiedlich verbal oder nonverbal geäußert. Entweder sprechen sie uns direkt an oder sie weinen, schreien, werden wütend, ziehen sich zurück oder suchen Blickkontakt.

Unsere Aufgabe besteht darin, Beschwerden zu erkennen und offen und wertzuschätzend damit umzugehen. Wir bieten den Kindern verschiedene Plattformen, um ihre Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Manche Kinder bevorzugen das Einzelgespräch mit der Bezugserzieherin. Andere Kinder brauchen als Sprachrohr ihre Eltern, um bestimmte Dinge, die ihnen missfallen zu benennen. Im Gesprächskreis in der Stammgruppe haben die Kinder die Möglichkeit, Probleme direkt anzusprechen und innerhalb der Kindergruppe Lösungswege zu suchen. Die Unterstützung der Fachkräfte ist dabei jederzeit gegeben. In allen Gruppen gibt es zudem eine „Meckerbox“ in der Kinderbeschwerden gesammelt werden können. Die Kinder können ihre Beschwerde malen oder die Erzieherin oder die Eltern bitten, eine Beschwerde aufzuschreiben. Im gemeinsamen Stuhlkreis werden die Beschwerden dann bearbeitet. Diese Möglichkeit ist dann sinnvoll, wenn das Problem nicht sofort bearbeitet werden muss und die Gesamtgruppe an der Lösung des Problems beteiligt werden soll.

Einmal pro Woche findet die Kindersprechstunde mit der Kitaleiterin im Besprechungsraum der Kita statt. Die Leiterin lädt die Kinder vorher persönlich dazu ein, in dem sie die Gruppen

besucht und sie direkt anspricht. Wer mitkommen möchte, hat die Möglichkeit, gruppenübergreifend persönliche und den Kitabetrieb betreffende Angelegenheiten zu besprechen. Themen, die die gesamte Kita betreffen, können zudem aus der Sprechstunde heraus zum Thema in der Teamsitzung werden. Zusätzlich kann die Leiterin Themen mit in die Sprechstunde einbringen, für die die Beteiligung der Kinder wichtig ist. Kinderumfragen finden daher meist in der Kindersprechstunde statt. Die Ergebnisse der Kindersprechstunden werden in einem Protokoll festgehalten und sind den Kindern, Eltern und Fachkräften zugänglich.

5.4 Freispiel/offene Spielzeiten

Für uns gehört das Freispiel zu den wichtigsten Elementen in der Vorschulpädagogik. Im freien Spiel entwickelt das Kind Selbstbildungspotentiale. Es setzt sich mit sich selbst, seinem Gegenüber und seiner Umwelt intensiv auseinander.

Individuell kann das Kind im Freispiel eigenen Interessen nachgehen. Es bestimmt sein Tempo selbst und kann sein Spielmaterial frei wählen. Dazu steht ihm genügend Raum und Zeit zur Verfügung. Selbständig kann es über diese Zeit verfügen und neue Spielräume entdecken.

Im gemeinsamen Spiel werden Freundschaften geknüpft und Beziehungen gepflegt. Das soziale Lernen wird gerade durch Rollenspiele und das Spiel in Kleingruppen wertvoll gefördert und die Vielfältigkeit untereinander erlebbar gemacht. Die Interaktion mit anderen ist ein gutes Übungsfeld für die Kommunikation untereinander.

Das Kind lernt das Spielgeschehen zu planen und eigene Entscheidungen zu treffen. Damit beginnt es sich aus eigenem Antrieb zu strukturieren.

Im Freispiel erfinden, üben und fordern Kinder Regeln, die für ein friedliches Miteinander unentbehrlich sind. Dabei lernt das Kind, teilweise mit unserer Hilfe, demokratische Entscheidungen zu treffen. Konflikte und Frustrationen stellen dabei besondere Herausforderungen an das Kind, die es mit Unterstützung zunehmend selbständig zu bewältigen lernt.

In der Freispielphase übernimmt die Fachkraft häufig die Rolle der Beobachterin. Aufgrund ihrer Erkenntnisse stellt sie geeignete Materialien zur Verfügung und gibt bei Bedarf Spielimpulse.

Auch Kinder lernen durch Beobachtung. Sie dürfen im freien Spiel einfach auch mal „nichts tun“ und einfach „nur mal gucken“. Durch die wertvollen Erkenntnisse dieser kindlichen Beobachtungen findet Entwicklung statt. In der Nachahmung des Beobachteten gewinnen Kinder neue Erfahrungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Im freien Experimentieren können sie diese Erkenntnisse prüfen und weiterentwickeln. Ihrer Phantasie und ihrem Forschungsdrang sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

5.5 Aktivitäten und Projektarbeiten

Themen für Aktivitäten und Projekte entwickeln sich aus den Themen der Kinder. Während der Freispielphasen und in Stammgruppenzeiten hat das Kind die Möglichkeit an gezielten Aktivitäten teilzunehmen. Diese ermöglichen es den Kindern ein Thema intensiver zu bearbeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten zu erproben und zu experimentieren. Bei Bedarf können sich die Kinder in Kleingruppen beschäftigen.

Wir achten darauf, dass diese Aktivitäten alle Bildungsbereiche berücksichtigen und dem Kind vielfältige Möglichkeiten bieten, eigene Stärken zu entdecken und Freude und Spaß am Tun vermitteln. Im Verlauf eines Kitajahres werden den Kindern, entsprechend ihren Interessen, die verschiedenen Jahreszeiten erlebbar gemacht, Wissen vermittelt und ihre Lebenswelt nähergebracht.

Aus Aktivitäten können sich auch Projekte entwickeln. In der Projektarbeit hat das Kind die Möglichkeit über einen längeren Zeitraum intensiv an einem Thema zu arbeiten, eigene Fragen zu entwickeln und forschend diese für sich zu klären.

Es gibt Projekte, die seit mehreren Jahren innerhalb unserer Kita weitergeführt werden. Die Kinder geben die Erlebnisse aus diesen Projekten an die jüngeren Kinder weiter, die dann ebenfalls an diesen Themen weiterarbeiten bzw. teilnehmen möchten. Zu diesen Projekten gehören:

<u>Projekt Hochbeet:</u> Von März bis Oktober findet dieses Projekt einmal pro Woche auf dem Gelände der Kita statt. Die beiden ehrenamtlichen Hochbeet-Damen begleiten dieses freiwillige Angebot und arbeiten gemeinsam mit Kindern in und um die Hochbeete der Einrichtung. Die Kinder säen, pflanzen, pflegen und ernten saisonales Obst und Gemüse und verarbeiten die Ernte in hauswirtschaftlichen Aktivitäten. Nachhaltigkeit und die Kenntnisse regionaler und saisonaler Obst- und Gemüsesorten sind grundlegende Inhalte dieser Projektarbeit.

<u>Projekt Berghof:</u> In Kooperation mit dem Seniorenhaus Berghof in Neuerburg finden naturnahe Aktivitäten zwischen den 4 bis 5jährigen Kindern und den Bewohnern des Seniorenheimes auf dem Außengelände des Berghofs statt. Ein gemeinsames Frühstück und gemeinsames Singen sind feste Bestandteile der Vormittagsgestaltung. Zum Sommerfest des Seniorenheimes erfreuen die Kinder die Gäste der Veranstaltung mit einem kleinen Gesangs- oder Tanzbeitrag. Zusätzlich finden Besuche der Senioren in der Kita statt.

5.6 Essen

Das Frühstück in der Kindertagesstätte findet in den Stammgruppenzeiten gemeinsam statt. Kinder, die sehr früh die Kita besuchen können selbstverständlich auch in der Frühdienstgruppe etwas essen. Gegen zehn Uhr wird in den Regel- und Nestgruppen gemeinsam aufgeräumt. Danach waschen sich alle Kinder die Hände. Im Gruppenraum wird dann gemeinsam der Frühstückstisch eingedeckt und die Kindergartentaschen verteilt. Das gemeinsame Frühstück beginnt und endet mit einem gemeinsamen Frühstücksritual. Das kann ein Lied, ein Spruch oder ein Gedicht sein, bei dem sich alle gegenseitig die Hände reichen. Jedes Kind bringt bei uns sein Frühstück von zu Hause mit. Wir achten auf gesunde Ernährung und Müllvermeidung und erarbeiten diese Themen fortlaufend mit den Kindern in den Gruppen und gemeinsam mit den Eltern. Verbote sprechen wir jedoch keine aus, da wir die Eltern in ihrer Vielfältigkeit nicht bevormunden möchten. Die Ernährung des Kindes wird durch sein Elternhaus und die Gemeinschaftseinrichtung gleichermaßen geprägt. Wir Fachkräfte selbst, frühstücken mit und sind Vorbild dabei. Täglich bieten wir den Kindern während des Frühstücks einen frisch zubereiteten Obst- und Gemüseteller an. Möglich wird dies durch das EU-Schulobstprogramm, an dem die Kita seit Jahren begeistert teilnimmt. Während der offenen Spielzeiten montags und dienstags bieten wir den Regelkindern die Möglichkeit eines individuellen Frühstückangebots. In den einzelnen Gruppen steht dann ein Frühstückstisch zur Verfügung. Die Kinder wählen selbst, ob, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Getränke stehen den Kindern ganztägig in einzelnen Trinkstationen zur Verfügung. Die Kinder können sich dort selbst mit Getränken versorgen. Mehrmals täglich legen wir auch gemeinsame Trinkpausen ein, um Trinkmuffel zu erinnern und zu motivieren. Im Angebot haben wir ganztägig für Kinder und Besucher Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure. Aus Gründen der Nachhaltigkeit verfügen wir über ein leitungsgebundenes Trinkwassersystem, das uns ermöglicht frisches und gesundes Wasser jederzeit vorrätig zu haben. Während des Frühstücks bieten wir den Kindern zusätzlich 1.5 % Trinkmilch an. In den Wintermonaten ergänzen wir das Angebot durch frisch aufgebrühte Tees.

Die Übermittagsbetreuung findet für alle Ganztagskinder der Kita ab 12 Uhr statt. Nachdem die Teilzeitkinder die Stammgruppenräume verlassen haben, bereiten sich die anderen auf das Mittagessen vor. Gemeinsam besuchen wir die verschiedenen Wasch- und Wickelräume und begleiten die Kinder beim Toilettengang und beim Händewaschen.

Das Mittagessen wird in der Küche des benachbarten Eifelgymnasiums frisch zubereitet. Auf dem wöchentlich wechselnden Menüplan bieten sich den Kindern gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Hauptspeisen plus Nachtisch. Wählen kann man zwischen Normalkost, vegetarischem und muslimischem Menü.

In der Kitaeigenen Ausgabeküche sorgt unsere Hauswirtschafterin dafür, dass das Essen in die Kita transportiert wird und bis zum unmittelbaren Verzehr auf Temperatur gehalten bleibt.

In verschiedenen Gruppenräumen im Regel- und Nestbereich wird den Kindern anschließend das Essen serviert. Vorher sorgt die Hauswirtschaftskraft dafür, dass die Tische eingedeckt werden. Dabei nimmt sie gerne die Unterstützung der Kinder wahr.

Die Kinder wählen sich im Anschluss ihren bevorzugten Sitzplatz am Esstisch und wünschen sich beim gemeinsamen Händereichen einen guten Appetit. Jede Gruppe wird von zwei Fachkräften während des Essens begleitet. Im Nestbereich begleiten drei Fachkräfte die Mahlzeiten.

Das Essen wird in Schüsseln und auf Platten serviert, so dass die Kinder sich selbst auf den Teller nehmen und aus dem Angebot des Tages wählen können. Die Erzieherinnen essen gemeinsam mit den Kindern zu Mittag. Sie bieten dabei, sofern erforderlich, Hilfe und Unterstützung an und sind Essensvorbild. Die Kinder essen selbständig mit Messer und Gabel. Kindern der Nestgruppen bieten wir, aufgrund individueller Schlafbedürfnisse, auch früher oder später ihre Mahlzeiten an und unterstützen sie beim Essen so viel wie nötig, um zu einem selbständigen Umgang mit Besteck zu gelangen.

Was und wie viel die Kinder essen, entscheiden sie weitgehend selbst. Immer wieder bieten wir den Kindern die Möglichkeiten, neue Speisen zu probieren und neue Geschmackserlebnisse zu machen. Kein Kind wird dabei genötigt, alles aufzuessen oder alles versuchen zu müssen. Lehnt ein Kind alles an der Mahlzeit ab, suchen wir gemeinsam nach Alternativen und besprechen die individuellen Situationen mit den Eltern. Nach dem Essen helfen die Kinder beim Tisch abräumen.

Anschließend putzen alle Kinder, angeleitet durch eine Erzieherin, die Zähne. Danach beginnt die Ruhephase in der Kita.

Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit noch eine Zwischenmahlzeit einzunehmen. Dazu bringen sie in der Regel etwas von zu Hause mit oder wir verzehren gemeinsam Obst- und Gemüse des Schulobstprogrammes oder aus eigenem Anbau der Kita.

5.7 Schlafen

Die Schlaf- und Ruhephasen gestalten sich im Regel- und Nestbereich unterschiedlich. Im Nestbereich gehen fast alle Kinder nach dem Essen schlafen. Das Kind bestimmt dabei, ob und wie lange es schlafen möchte. In Absprache mit den Eltern, kann die Dauer des Mittagsschlafes etwas reduziert werden, wenn das Kind sonst abends nicht mehr zur Ruhe kommt. Ein müdes Kind, darf sein Schlafbedürfnis aber unbedingt befriedigen. Gemeinsam gehen wir zunächst in den Wickelraum. Dort werden die Kinder zum Schlafen vorbereitet. Sie bekommen eine frische Windel und werden für das Schlafen bequem gekleidet. Da die Schlafrituale und -zeiten der Kleinsten häufig sehr unterschiedlich sind, versuchen die Fachkräfte so gut wie möglich auf die Kinder einzugehen und ihnen ganz individuelle Vorgehensweisen zu ermöglichen. Kinder unter drei Jahren ruhen in den Ruheräumen in personenbezogenen Betten. Die Räume sind reizarm, aber farblich warm gestaltet. Auf gute Belüftung und angenehme Schlaftemperaturen legen wir großen Wert. Die Kinder wählen ihr bevorzugtes Bett selbst aus. In den Ruheräumen stehen klassische Gitterbetten, Schaumstoffnestchen, kleine Holzbetten und Betten mit Stoffbezug zur Auswahl. Wenn gewünscht, werden die Betten mit eigener Bettwäsche bezogen oder die Kinder bringen ihren eigenen Schlafsack von zu Hause mit. Für alle anderen Kinder stehen Bettwäsche und Schlafsäcke in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Kuscheltiere, Kuscheltücher, Schnuller oder ähnliches bringen die Kinder von zu Hause mit. Eine Erzieherin begleitet die Kinder in den Schlaf. Sie gestaltet ein angenehmes Umfeld, bleibt neben den Kindern sitzen, streichelt sie, wenn sie das möchten oder singt ein Schlaflied. Danach werden die Kinder durch ein Babyphon und den direkten Sichtkontakt durch entsprechende Fenster im Schlafraum bewacht. Die Erzieherin bleibt für die Kinder jederzeit erreichbar. Die Kinder, die nicht mehr schlafen möchten, können im Gruppenraum spielen. Sie profitieren von einer ruhigen Spielphase und der vorteilhaften Erzieher-Kind-Relation in der Ruhephase. Nach dem Aufwachen, hat jedes Kind die Möglichkeit ganz individuell und langsam wieder in den Tag zu starten. Viele Kinder nutzen diese Zeit, um zu kuscheln, ein Bilderbuch anzuschauen. Danach werden die Kinder noch einmal gewickelt und angezogen. Kindern, die noch nicht bereit sind, in einem Bett zu schlafen, geben wir Zeit und die Möglichkeit in einem kleinen Spaziergang draußen im Kinderwagen einzuschlafen. Nach unserer Erfahrung, gelingt es, nachdem die Kinder Vertrauen gefasst haben, zunehmend leichter, die Kinder dann an das Schlafen im Bett zu gewöhnen. Die Dauer und Besonderheiten der Schlafsituation werden täglich dokumentiert.

Auch im Regelbereich entscheidet das Kind, ob es schlafen oder ruhen möchte. Dazu stehen den Kindern zahlreiche Ruhematten zur Verfügung, mit denen sie, je nach Anzahl und Situation, in der Turnhalle oder im Nebenraum ruhen können. In der Turnhalle werden sie von einer Erzieherin beim Ruhen begleitet. Im Nebenraum, bleibt die Tür zum Gruppenraum einen Spalt geöffnet, so dass die schlafenden Kinder beobachtet werden können. Die Ruhephasen werden unterschiedlich gestaltet. Je nachdem, was die Kinder sich wünschen, wird vorgelesen, Musik gehört oder andere Entspannungsangebote geboten. Die Kinder, die nicht ruhen möchten, dürfen im Gruppenraum spielen.

5.8 Pflege

„Die Berührung ist das Fundament jeder Beziehung“
(Stern in Allwörden/Drees; Der Säugling ist eine Person, S.5)

In unserem Alltag mit den Kindern nehmen Pflegesituationen einen selbstverständlichen Platz ein. In der Pflege des Kindes zeigt sich die Qualität der Beziehung zum Kind. Wir nehmen uns dabei gerne Zeit für jedes einzelne Kind. Entsprechende Zeitressourcen werden dafür eingeplant.

Im Nestbereich ist der pflegende Anteil in der Erzieher-Kind-Beziehung besonders hoch. Windeln wechseln, An- und Ausziehen, essen, schlafen, Hautpflege, Nase putzen, Gesicht und Hände waschen, Zähne putzen…alles bedarf der Assistenz der Fachkraft. In der persönlichen Ansprache und mit dem Halten von Blickkontakt auf Kinderebene kommen wir mit den Kindern in Kontakt und bauen Vertrauen und Bindung auf. Sprache begleitet unser gesamtes pflegendes Handeln und unseren Alltag mit dem Kind. Ritualisierte Vorgänge geben dem Kind zusätzlich Struktur und Sicherheit.

Am Vormittag steht ausreichend Zeit zur Verfügung, den Kindern, je nach Bedürfnis und Bedarf, eine frische Windel zu machen. In der Kita stehen dazu drei separate, blickgeschützte Wickelbereiche zur Verfügung. Die Kinder können im Stehen und im Liegen gewickelt werden, je nachdem, was das Kind lieber mag. Die Pflege der Kinder, also das Wickeln, Waschen und die Hautpflege, geschehen stets in Kooperation mit dem Kind und unter der Wahrung seiner Intimsphäre. In der Zeit der Eingewöhnung begleiten wir zunächst die Eltern in Wickelsituationen. Offen und kultursensibel besprechen wir mit den Eltern, wie Pflegesituationen zu Hause gestaltet werden. Die Bezugserzieherin übernimmt im Beisein der Eltern zunehmend diese Aufgabe. Das schafft Vertrauen bei allen Beteiligten, Stresssituationen werden reduziert und dienen so dem Wohlbefinden des Kindes. Einfühlsame Erzieherinnen bieten jedem Kind so viele 1:1 Kontakte wie möglich. Der individuelle Prozess zur Windelfreiheit des Kindes basiert bei uns auf der Initiative des Kindes. Wir ermuntern die Kinder die Toilette spielerisch zu nutzen und bedrängen sie nicht, ihre Windel abzulegen. Ist ein Kind soweit, unterstützen wir diesen Prozess gerne und wertschätzend. Die professionelle Haltung zum Thema Windelfreiheit, Nähe und Distanz in Pflegesituationen werden im Team reflektiert. Entsprechend der hygienischen Vorschriften, zum Schutz der Kinder und aller Angestellten benutzen alle Fachkräfte Handschuhe beim Wickeln und Pflegen und desinfizieren die Wickelbereiche und ihre Hände nach jeder

Pflegesituation. Alle Wickelsituationen werden zudem dokumentiert und Besonderheiten schriftlich festgehalten. Beim An- und Ausziehen erfahren die Kinder von uns so viel Unterstützung, wie sie benötigen, um ihrem Alter entsprechend zunehmend selbständig zu werden.

Fühlt sich ein Kind körperlich unwohl und wirkt krank, informieren wir die Eltern und übergeben sie deren Obhut. Im Ernstfall rufen wir einen Notarzt hinzu und informieren umgehend die Eltern. Alle Fachkräfte sind als Ersthelfer am Kind ausgebildet und besuchen regelmäßig Auffrischungskurse.

6. Unser Bildungsverständnis

6.1 So lernen Kinder

Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für die Gestaltung der Zukunft unserer Kinder. In unserem gemeinsamen Verständnis von Bildung sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

- Das Kind lernt von Geburt an und ein Leben lang.
- Im Spiel bildet sich das Kind aus eigener Initiative
- Bildung geschieht in der Interaktion mit anderen Menschen
- Das Kind verfügt über Selbstbildungskräfte
- Das Kind lernt in der Orientierung an seiner Lebenswelt und in alltäglichen Situationen
- Bildung wird getragen in der Bindung zum Kind und seiner Familie
- Angelehnt an die Interessen und Stärken des Kindes gelingt Bildung
- Durch eine anregende Umgebung und Herausforderungen unterstützen wir Bildungsprozesse
- Lernprozesse werden durch Formen der Partizipation von Kindern und Eltern positiv beeinflusst
- Räume bilden Kinder
- Die Aufgaben der Fachkräfte in Bildungsprozessen sind Beobachtung, Auswertung, Reflektion, Raumgestaltung, geeignetes Material anbieten, stärkenorientierten Blick auf das Kind richten, Vorbildfunktion und Prozessbegleiter sein.

In unserem pädagogischen Handeln müssen wir unsere professionelle Haltung zum Thema Bildung im Vorschulbereich ständig reflektieren. Zu unseren wichtigsten Aufgaben gehört es deshalb, die geeigneten Rahmenbedingungen und Strukturen zu schaffen, damit Kinder in der Beziehung zu uns und in der Interaktion mit anderen Kindern, bestmögliche Bedingungen vorfinden, um sich bilden zu können.

6.2 Bildungsempfehlungen/Bildungsbereiche

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Das Ministerium für Integration, Familie, Jugend und Frauen hat dazu ein Gesamtwerk unter Einbeziehung der Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung sowie der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kinder von 0 bis 3 Jahren herausgegeben. Dieses Werk liegt allen Fachkräften der Kita vor und wurde gemeinschaftlich bearbeitet.

6.2.1 Gestaltung von Beziehung und Gemeinschaft

Zu den Schwerpunkten unserer Arbeit zählen wir die Gestaltung von Beziehung und Gemeinschaft. In Punkt 4.2 Schwerpunkte unserer Arbeit, gehen wir näher auf diesen Bildungsaspekt ein.

6.2.2 Sprache

Die Sprache ist das wichtigste Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Durch sie tritt das Kind in Kontakt mit seiner Umwelt und seinen Mitmenschen. Die Sprache selbst ist allerdings nicht angeboren, sondern nur die Fähigkeit Sprache zu erwerben.

Die Kommunikation (verbal und nonverbal) ist die Grundlage einer Beziehung zu dem Kind. Die Sprache unterstützt dabei wesentlich den Bindungsaufbau und erleichtert dem Kind den Zugang zu Bildung.

Da der Sprache also eine zentrale Bedeutung zukommt, ist es uns besonders wichtig, dass wir dem Kind genügend Sprachanregung und Sprechmöglichkeiten bieten. Dazu muss die pädagogische Fachkraft geeignete Situationen zur Sprachförderung erkennen und nutzen.

Sprechsituationen im Alltag sind sehr vielseitig und entstehen in den unterschiedlichsten Situationen, wie z.B. beim gemeinsamen Frühstück / Mittagessen, in Pflegesituationen, beim Spielen, beim gemeinsamen Anschauen eines Bilderbuches / des Portfolios usw.

Zusätzlich finden in den Gruppen regelmäßig Stuhl- und Gesprächskreise statt, die den Kindern die Möglichkeit bieten sich zu bestimmten Themen zu äußern, Kritik zu üben und mitentscheiden zu dürfen. Gruppenübergreifend singen wir wöchentlich im gemeinsamen Singkreis. Täglich finden Sing-, Sprech- und Kreisspiele ihren Raum im Tagesablauf. Einmal im Monat können die Kinder sich in einer Kindersprechstunde mit der Kitaleiterin am Kitageschehen beteiligen und für sie wichtige Themen besprechen. In jedem Gruppenraum findet sich ein gemütlicher Vorlesesessel, der zum Vorlesen und Bücher anschauen einlädt.

Ziel unserer Arbeit ist neben dem Spracherwerb, der Erweiterung des Wortschatzes und der Entwicklung von Sprachkompetenzen vor allem die Förderung der Sprechfreude. Das Spiel und die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stehen deshalb stets im Vordergrund.

Kinder, die einen erhöhten Sprachförderbedarf aufweisen werden in unserer Einrichtung zusätzlich gefördert. Dies sind zum einen schüchterne und zurückhaltende Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder die mehrsprachig aufwachsen, Kinder die im Alltag Sprachauffälligkeiten und/oder -verzögerungen aufweisen und beeinträchtigte Kinder.

Bei nicht- deutschsprachigen Kindern ist es uns wichtig, dass sie mit der Sprache vertraut werden, damit sie sich im Alltag und in der Schule besser zurechtfinden können. Die externe Sprachförderkraft ist uns gerade in den letzten Jahren eine wertvolle Unterstützung in der

Integrationsarbeit geworden, da sie zusätzlich gezielte Angebote zur Wortschatzerweiterung und zur Satzbildung anbieten kann.

Zu Beginn der Sprachfördermodule hospitiert die Sprachförderkraft in jeder Kitagruppe. Dies unterstützt einen positiven Beziehungsaufbau, damit sich die Kinder in der Nähe der Sprachförderkraft wohl fühlen und öffnen können.

Aus den Gruppenteams heraus, werden Kinder vorgeschlagen, die aufgrund gezielter Beobachtungen als zusätzlich förderbedürftig eingeschätzt werden. Jedes dieser Kinder nimmt an einer Sprachstanderfassung teil. Die Sprachförderkraft nutzt neben dem Marburger Sprachscreening einen Lautprüfbogen, um den eventuellen Sprachförderbedarf einzuschätzen.

Anhand der Ergebnisse erstellt sie einen individuellen Förderplan für jedes einzelne Kind. Die Methoden der gezielten Sprachfördermaßnahmen sind dabei sehr unterschiedlich und individuell auf die Neigungen und Interessen der Kinder abgestimmt (z.B. Rollenspiele, Tischspiele, Fingerspiele, Sing- und Kreisspiele, Bewegungseinheiten mit Sprache, Handpuppenspiel, Bilderbücher…) Sie reichen von Kleingruppenarbeiten bis hin zu Einzelfördereinheiten.

Die Dokumentation der Sprachfördermaßnahmen wird zur Reflexion der Lernfortschritte und der Eignung der sprachfördernden Maßnahmen genutzt und dient der Transparenz gegenüber den Eltern und dem Team.

In der alltagsintegrierten Sprachförderung erfahren die pädagogischen Fachkräfte zudem wertvolle Unterstützung durch die Beobachtungen, Einschätzungen, Impulse und Testergebnisse der externen Sprachförderkraft. Dazu nutzt sie die Gelegenheit des gemeinsamen Frühstücks in den Stammgruppen und nimmt an gemeinsamen Gruppenaktivitäten teil (Spaziergänge, Eltern-Kind-Aktionen, Feste und Feiern). In den Gruppen oder auf dem Außengelände beschäftigt sie sich zudem mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen.

Sie steht im regelmäßigen Dialog mit der internen Sprachbeauftragten der Kita und der Kitaleiterin um sicher zu stellen, dass die Sprachfördermaßnahmen gut aufeinander abgestimmt und aufeinander aufbauend stattfinden können. Die Sprachbeauftragte steht der Sprachförderkraft beratend und reflektierend zur Verfügung und dient als Bindeglied

zwischen Team und Sprachförderkraft. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, gemeinsam mit Leitung und Sprachförderkraft das Thema Sprache lebendig im Gruppenalltag zu erhalten. Gespräche mit den Gruppenerziehern und dem Gesamtteam finden regelmäßig und nach Bedarf statt. Genutzt werden dazu Vor- und Nachbereitungszeiten, Teamsitzungen und die Vorbereitung zu Entwicklungsgesprächen. Dabei unterstützt die externe Sprachförderkraft die Gruppenteams durch wertvolle Einschätzungen der sprachlichen Entwicklung des jeweiligen Kindes.

Haben die Eltern den Bedarf, mit der Sprachförderkraft zu sprechen, werden zusätzliche Elterngespräche vereinbart. Ein Austausch mit der zuständigen Grundschule oder der Grundschule mit dem Schwerpunkt Sprachförderung ist bei Bedarf ebenfalls gegeben.

6.2.3 Vielfalt und Willkommenskultur

Vielfalt leben – Interkulturelle Arbeit in der Kita Neuerburg

Deutschland ist ein Einwanderungsland. In unserer Kita begegnen sich Kinder und deren Familien unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion. Seit Bestehen der Kindertagesstätte im Jahre 1978 kamen Kinder aus ca. 30 verschiedenen Nationen und Kulturen zu uns in die Kita (z.B. aus Luxemburg, den Niederlanden, Belgien, Italien, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Albanien, Bosnien, Ungarn, Slowakei, Syrien, Afghanistan, Russland, Kasachstan, Polen, Türkei, Marokko, Philippinen, Vietnam, Äthiopien, Palästina, Iran, Tunesien, Tschetschenien…). Aktuell haben ca. 30% unserer Kinder einen Migrationshintergrund. Das heißt in ihrer Lebensgeschichte, bzw. der Geschichte ihrer Eltern hat eine Zuwanderung aus dem Ausland stattgefunden, unabhängig davon, ob sie deutscher oder ausländischer Staatsbürgerschaft sind. Zur Vielfältigkeit in der Kindertagesstätte gehören ebenso alle Kinder, deren körperliche, geistige und seelische Entwicklung bedroht oder beeinträchtigt ist.

Unsere Kita ist in ihrer Geschichte also immer eine vielfältige Gemeinschaft gewesen und die Welt, in der wir leben, ist und bleibt auch bunt. Niemand begegnet einander interessierter und vorurteilsfreier als unsere Kinder. Davon können wir Erwachsenen nur lernen. Die Zukunft unserer Welt besucht unsere Kindertagesstätte und wir sind uns dieser Verantwortung bewusst. Die zusätzliche Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund hat bei uns einen hohen Stellenwert. Gerade im Elementarbereich stellen wir wichtige Weichen, um den Kindern bestmögliche Chancen für einen guten Start in die Schule zu ermöglichen. Eine gelebte Willkommenskultur, die individuelle Förderung der Sprachentwicklung in der Herkunftssprache und der gemeinsamen deutschen Sprache, die Erziehung zu Weltoffenheit, Toleranz und Gleichberechtigung und die Zusammenarbeit mit den Eltern stehen dabei im Vordergrund. Unser Ziel ist es, allen Kindern und ihren Eltern die Chance zu geben, Teil der Kitagemeinschaft werden zu können und sich so leichter in die Gesellschaft integrieren zu können.

Große Unterstützung finden wir dabei im Einsatz der interkulturellen Fachkraft. Sie ist ganztags beschäftigt und gruppenübergreifend eingesetzt. Sie lebte selbst einige Jahre in Amerika und machte eigene Erfahrungen als Migrantin in einem anderen Land. Sie ist Teil des Teams der Kindertagesstätte und steht im regelmäßigen Austausch mit der Leitung, den Gruppenerzieherinnen, dem Gesamtteam, der Sprachförderkraft und den Eltern.

In unserem Wirken in der Kita ist es uns besonders wichtig, jedes Kind, jedes Elternteil und jeden Besucher offen und freundlich zu begrüßen. Das Gefühl „schön, dass du da bist“ soll dabei spürbar werden. Auf die korrekte Aussprache des Namens legen wir großen Wert. In unserem Eingangsbereich begrüßen wir die Menschen zudem mit einem liebevoll gestalteten Bereich zum Verweilen. Die Wanddekoration begrüßt die Besucher in 20 verschiedenen Sprachen und Schriftbildern. Eine offene und wertschätzende Elternarbeit ist allen Mitarbeitern der Kindertagesstätte eine Selbstverständlichkeit.

Die interkulturelle Fachkraft unterstützt diese Grundhaltung, in dem sie Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund besonders aufmerksam begegnet. Vom Aufnahmegespräch des Kindes an, über die Eingewöhnungszeit bis hin zu Eltern- und Entwicklungsgesprächen bietet sie ihre Unterstützung und konkrete Hilfestellung an. Sie investiert viel Zeit für zusätzliche Erklärungen und Erläuterungen, koordiniert und regelt den Einsatz von Dolmetschern falls erforderlich. Es ist uns gelungen, in den letzten Jahren ein eigenes Netzwerk aus Dolmetschern für arabisch, Farsi, polnisch, russisch, rumänisch, ungarisch und albanisch aufzubauen. Teilweise sind das Eltern ehemaliger Kitakinder, die unentgeltlich und kurzfristig zur Verfügung stehen.

Zur Unterstützung von Eltern nicht deutscher Herkunftssprache überarbeitet sie Elterninformationen in einfacher Sprache und gibt zusätzliche Hilfestellung durch Piktogramme und bildhafte Darstellungen.

Ebenso widmet sie den religiösen Werten der Familien besondere Aufmerksamkeit. Sie zeigt Interesse und erfragt oder recherchiert Ernährungsbesonderheiten, kulturelle Verhaltensregeln und religiöse Feste.

In der Elternarbeit unterstützt sie die Einbindung in die Kitagemeinschaft, indem sie persönliche Einladungen zu Elterncafés, Elternabenden, Eltern-Kind-Aktionen, Festen und Feiern ausspricht und Eltern, falls gewünscht auch begleitet.

Gemeinsam mit den Kindern erarbeitet die interkulturelle Fachkraft Projekte zu den Themen Weltoffenheit, Toleranz und Integration. Die Herkunftsländer der Kinder, ihre Herkunftssprache und ihre kulturellen Besonderheiten fließen dabei stets mit ein. Freude und Spaß stehen im Vordergrund. Die Kinder werden stärkenorientiert gefördert und in ihrer Individualität wertgeschätzt und unterstützt.

Im Austausch mit dem Team teilt die interkulturelle Fachkraft ihre Beobachtungen und Einschätzungen mit und regt zur Weiterführung der Projekte an. Besonders im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung leistet sie wichtige Unterstützung in unseren Gruppenteams. Sie steht im ständigen Austausch mit der externen Sprachförderkraft und der Sprachbeauftragten der Kita und regt so zu einer kontinuierlichen Förderung der deutschen Sprache, aber auch zur Wertschätzung der Herkunftssprache an.

In der Zusammenarbeit mit der Kitaleitung gibt sie wertvolle Anregungen zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Kindertagesstätte. Gemeinsam möchten wir den Schwerpunkt unserer Arbeit, die Bildung von Beziehung und Gemeinschaft, als pädagogisch wertschätzende Grundhaltung etablieren und allen Menschen in der Kindertagesstätte einen Zugang zu dieser Gemeinschaft ermöglichen.

Wir bleiben offen, uns in diesem Bereich weiterzubilden und weiterzuentwickeln. Regelmäßig nehmen wir dazu an Fortbildungsangeboten und den interkulturellen Arbeitskreisen teil.

6.2.4 Bewegung

In unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit hat der Bereich der Bewegung einen hohen Stellenwert.

Für die gesunde Entwicklung eines Kindes hat Bewegung eine große Bedeutung. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt. Es fördert seine motorischen Fähigkeiten und gewinnt an Geschicklichkeit und Sicherheit.

In einer Zeit, da Kinder zunehmend unbeweglich Zeit mit elektronischen Medien verbringen, ist es uns ein besonderes Anliegen, ihnen die Möglichkeit zu bieten sich ausreichend zu bewegen und damit zu einer gesunden Entwicklung beizutragen.

Wir bieten den Kindern täglich die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang innerhalb der Einrichtung und auf dem großzügigen Außengelände nachzugehen. Dazu erobern wir zunehmend zusätzliche Bewegungsräume im Flurbereich und auf unserem Gelände. Im Außenbereich findet sich ein vielfältiges Angebot von Spielgeräten, die zum Klettern, Laufen, Fahren, Rutschen, Schaukeln, Balancieren, Matschen und Entspannen einladen. Wir bieten zusätzliche Waldtage an, erkunden zu Fuß unseren Sozialraum und machen Zusatzangebote, wie Bewegungseinheiten in der Sporthalle des Eifelgymnasiums, Schwimmkurse und Eltern-Kind-Aktionstage.

Wöchentlich bieten wir gezielte Bewegungsangebote an den Turntagen der jeweiligen Stammgruppen, während der Freispielphasen und als Angebot während der offenen Zeit an.

6.2.5 Wahrnehmung

Unsere Sinne ermöglichen es uns, unsere Umwelt wahrzunehmen, sie zu begreifen, zu verstehen und uns in ihr zurechtzufinden.

Als Wahrnehmung versteht man den Vorgang der Aufnahme von Informationen über die Sinnesorgane. Dies ist ein sehr komplexer Prozess, bei dem funktionsfähige Sinnesorgane vorausgesetzt werden. Die Informationen aus der Umwelt müssen richtig aufgenommen, in den vorhandenen Erfahrungsschatz des Kindes eingeordnet und verarbeitet werden. Die anschließende Reaktion ist eine Entscheidung, die aufgrund bereits erlebter Situationen getroffen wurde. Die Reaktionen der Umwelt werden bewertet und gespeichert. So beeinflusst die bereits gemachte Erfahrung des Kindes die künftige Reizverarbeitung und die Reaktionen; es entsteht ein Lernprozess.

Wir ermöglichen den Kindern im Laufe ihrer Kitazeit vielfältige Sinneserfahrungen und schulen somit ihre Fähigkeiten zur Wahrnehmung.

Wir bieten den Kindern visuelle (sehen), auditive (hören) und taktile (fühlen) Wahrnehmungsübungen und geben ihnen die Möglichkeiten, ihren Körper wahrzunehmen und sich räumlich zu orientieren. Viele dieser Erfahrungen kann das Kind nicht sichtbar mit nach Hause bringen, trotzdem vermitteln diese Erfahrungen Kompetenzen, die das Kind in seinen Bildungsprozessen stärken.

6.2.6 Künstlerische Ausdrucksformen (Musik, Gestalten, Theater und Tanz)

Jedes Kind ist kreativ. In seinem Denken und Handel und in seinem schöpferischen Tun ist es offen für Neues.

Von klein auf ist es wichtig, diese angeborene Neugier zu erhalten und es darin zu unterstützen, sich ungehindert entfalten zu können. Kreativität und künstlerische Ausdrucksformen ermöglichen es dem Kind, Lösungsansätze zu entwickeln und neue Wege zu beschreiten.

Im Selbstverwirklichungsprozess des Menschen bildet die Kreativität die Schlüsselrolle für ein erfülltes und glückliches Leben.

Wir unterstützen diesen Prozess, in dem wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung bieten. Singen, Tanzen, Musizieren, Malen, Basteln, Rollen- und Theaterspiel sind wichtige Elemente unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. In allen Lebensbereichen unterstützen wir sie darin, eigene Gefühle, Gedanken und Vorstellungen ausdrücken zu können und bieten ihnen entsprechende Materialien und Medien an.

Wir stärken die Kinder im Umgang damit und ermutigen sie zum selbständigen Experimentieren. In ihrem kreativen Tun nehmen wir sie ernst und begegnen ihnen mit wertschätzender Anerkennung.

6.2.7 Naturerfahrung, Ökologie

Wir ermöglichen den Kindern hier im ländlichen Raum vielfältige Naturerfahrungen, häufig angeregt durch den Wandel der Jahreszeiten. Wir vermitteln einen behutsamen und nachhaltigen Umgang mit Pflanzen und Tieren. Um naturwissenschaftliche Phänomene zu entdecken und zu verstehen bieten wir den Kindern Möglichkeiten, diese selbst zu erfahren. Wir gehen gemeinsam in den Wald, besuchen jährlich die Waldschule und bieten den Kindern die Möglichkeit an naturwissenschaftlichen Experimenten teilzunehmen.

Auf dem Gelände der Kita haben wir mehrere Hochbeete, Obstbäume und Strauchfrüchte, die es den Kindern ermöglichen, selbsttägige Erfahrungen in der Aufzucht, Pflege und im Wachstum von Früchten und Pflanzen zu erleben. Gemeinsam ernten und verarbeiten wir die Erträge und schaffen Grundlagen für die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung.
Immer wieder machen wir es auf den Wandel der Natur, ihre Vielfalt, Schönheit und Pflege aufmerksam.
Unser naturnahes Außengelände beherbergt eine Vielzahl von Insekten, Vögeln und Kleintieren. Durch das Anlegen einer Bienenwiese, Nistkästen, Insektenhotels, Vogelfutterhäuschen und eine Naturbeobachtungsstation schaffen wir die Rahmenbedingungen für vielfältige Beobachtungen, Experimente und Erfahrungen im Bereich Natur- und Umweltschutz.
Kooperationspartner, wie die NABU und das Seniorenheim Berghof unterstützen uns in unserem nachhaltigen Tun.
Jedes Jahr beteiligen wir uns außerdem an Müllsammelaktionen der Stadt Neuerburg, bieten gemeinsame Müll-Fastenwochen an und machen Kinder und Eltern auf Müllvermeidung und die richtige Mülltrennung aufmerksam.
Wir beteiligen uns seit Jahren am EU- Schulobst- und Schulmilchprojekt und begleiten diese Projekte mit vielfältigen Aktivitäten, auch in Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien unserer Kindertagesstätte.
Aus Elterninitiative heraus, haben wir uns, auch aus Gründen der Nachhaltigkeit und der Müllvermeidung, für einen trinkwassergebundenen Trinksystem entschieden. Dieser ermöglicht uns zu jeder Zeit gesundes und frisches Trinkwasser mit und ohne Kohlensäure vorrätig zu haben.

6.2.8 Körper, Gesundheit, Sexualität

Die Gesunderhaltung des Körpers durch gesunde Ernährung, ausreichend zu trinken, und einem ausgewogenen Wechsel zwischen Bewegung und Entspannung sind feste Bestandteile in unserem pädagogischen Alltag. Innerhalb des Kitajahres nutzen wir alle Gelegenheiten, um den Kindern und damit auch den Eltern und Familien die Grundlagen einer ausgewogenen Kinderernährung näher zu bringen. Kulturelle Unterschiede in Ernährungsart und -weise werden dabei selbstverständlich wahrgenommen und berücksichtigt. In Abstimmung mit der Küche des Eifelgymnasiums werden die Essenspläne mit der Hauswirtschaftskraft und dem pädagogischen Personal auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kitakinder abgestimmt. Elternbildungsangebote und Eltern-Kind-Aktionen zum Thema Gesundheit und Bewegung finden jährlich in der Einrichtung statt.

Wir fördern einen natürlichen Umgang miteinander und mit unserem Körper und unserer Sexualität. Im Elementarbereich lernen die Kinder ihren Körper und die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen kennen. Sie lernen die verschiedenen Körperteile kennen und benennen. Dabei achten wir darauf, dass sich die Gesprächsthemen aus der Situation heraus ergeben und nicht künstlich aufgesetzt werden. Individuell gehen wir dabei auf das Interesse der Kinder und ihre Fragen ein. Wir achten die Intimität des Einzelnen, besonders in Wickelsituationen und beim Umkleiden und schützen die kindliche Neugier gegenüber möglichen Übergriffen anderer. Kulturelle Tabus besprechen wir vorher mit den Eltern und respektieren unterschiedliche Einstellungen.

6.2.9 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Bereits mit der Geburt beginnt das Kind Ursache- und Wirkungszusammenhänge herzustellen und damit seine Welt zu entdecken. Früh kommt es auch schon in Kontakt mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen.

Dieses natürliche Interesse an MINT-Themen ist geschlechtsunspezifisch und möchte wachgehalten werden. Unsere Aufgabe ist es, im Alltag der Kindertagesstätte naturwissenschaftliche Phänomene wahrzunehmen und in Bildungsthemen aufzugreifen. Wir geben dem Kind die Möglichkeit, durch entsprechende, vielfältige Materialien forschend seine Welt zu entdecken.

Wir ermutigen die Kinder, sich ihre Welt zu erklären und ermuntern sie, Fragen zu stellen und zufriedenstellende Antworten zu finden. Gemeinsam beschaffen wir uns Informationen zu relevanten Themen, schauen uns Dinge vor Ort an und recherchieren gemeinsam in der kitaeigenen Bibliothek, in Zeitschriften oder im Internet, fragen bei Fachleuten und in der Elternschaft. Der Ideenvielfalt der Kinder sind in diesem Bereich kaum Grenzen gesetzt.

Die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung erhalten zudem Einblicke in die Berufsfelder vor Ort. Ob ein Besuch in der Druckerei, in der Kfz-Werkstatt, bei der Post oder der Feuerwehr, die Kinder haben viele Fragen und haben hautnah die Möglichkeit diese zu klären.

6.2.10 Medien

Medienerziehung gewinnt in unserer Welt und in unserer Kita zunehmend an Bedeutung. Wir verschließen uns nicht vor der medialen Entwicklung.

Verschiedenste Medien stehen uns in der Kita zur Verfügung. Angefangen mit einer großen Auswahl an Büchern und Spielmaterialien, gehören auch elektronische Medien zum Alltag unserer Kindertagesstätte. Die Kinder können unterschiedliche Medien zur Musikwiedergabe nutzen und üben den selbständigen Umgang mit diesen Geräten. Der kindgerechte Umgang mit Beamer, Laptop und Co. wird in unserer Arbeit aufgegriffen und entsprechend bearbeitet. Mehrere Aufnahmegeräte, wie Mikrofone und Digitalkameras nutzen nicht nur die pädagogischen Fachkräfte, sondern auch unsere Kinder. Nach entsprechender Einweisung wird ihnen ein Zugang zu diesen Medien möglich gemacht. Die Kinder entwickeln dadurch Verantwortungsbewusstsein, Vertrauen und mediale Fähigkeiten, die sie zusätzlich einsetzen können, um ihre Lebenswelt zu erkunden. Die Aufklärung über die Wahrung der Persönlichkeitsrechte, Risiken und Gefahren elektronischer Medien ist ebenso Teil unserer pädagogischen Verantwortung gegenüber den Kindern und deren Familien. Entsprechende Angebote finden Platz in unserer Elternbildungsarbeit.

6.2.11 Brauchtumspflege

Bräuche und Feste des Jahreskreislaufes (Ostern, Muttertag, St. Martin, Geburtstag, Nikolaus, Weihnachten…) haben einen Platz in unserer pädagogischen Arbeit. Sie werden mit eingebunden und den Kindern vertraut gemacht. Aufgrund verschiedener Kulturen, Religionen und Nationalitäten unserer Kinder und deren Familien, lernen wir auch Bräuche und Feste anderer Kulturen kennen und wertschätzen.

Dabei liegt unser Augenmerk nicht auf der Vermittlung religiösen Wissens, sondern vielmehr in der Vermittlung von religiösen Werten. Werte wie Teilen, einander helfen und Nächstenliebe sind in allen Kulturen und Religionen zu finden. Mit den Kindern wird dies durch gezielte Aktivitäten und Gespräche erarbeitet und gelebt (z.B. teilen beim Frühstück, jüngeren Kindern beim Anziehen helfen…). Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden erkannt, toleriert und respektiert.

7. Unsere Gruppenstruktur

7.1 Nestgruppen

In der Kindertagesstätte Neuerburg bieten wir die Betreuung, Bildung und Erziehung unserer Kleinstkinder in zwei Nestgruppen an. Dort können pro Gruppe bis zu 15 Kinder zwischen einem und drei Jahren aufgenommen werden. Je nach Altersstruktur, Gruppenstärke und personeller Besetzung nehmen wir auch Kinder unter einem Jahr in der Nestgruppe auf. Für den überwiegenden Teil unserer Kinder und Eltern beginnt hier die Eingewöhnungszeit. In den Nestgruppen bieten wir den Kindern, bedingt durch die reduzierte Gruppenstärke, eine ruhigere Atmosphäre, einen höheren Betreuungsschlüssel und damit mehr Zeit für die individuellen Bedürfnisse von den Kindern und deren Eltern.

Folgende Räume stehen den U3 - Kindern und deren Eltern zur Verfügung:

- Zwei Gruppenräume mit Zugang zum Außengelände
- Zwei angegliederte Ruheräume, die von der Gruppe einsehbar sind
- Zwei Nebenräume
- Einen Elternraum
- Wickelraum mit Übungstoilette
- Mehrzweckflur

Im Nestbereich bieten wir den Kindern außerdem ein separates Außengelände mit altersentsprechendem Angebot. Den Kindern steht eine Kleinkindschaukel, ein Sandkasten mit Sonnenschutz, ein Hügel mit Rutschbahn, eine kindgerechte Sitzgruppe und ein gepflastertes Areal zum Rädchen fahren zur Verfügung. Um den Kindern unter zwei Jahren einen eigenen Schutzraum anbieten zu können, verfügt jeder Gruppenraum über eine separat gesicherte Krabbelecke mit Spiegel und anregendem Spielmaterial für diese Altersgruppe.

Dem Anspruch der älteren Gruppenmitgliedern werden wir gerecht durch zusätzliche Aktivitäten im Bewegungsbereich und den Nebenräumen.

7.2 Regelgruppen

Entsprechend ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand und in Absprache mit den Eltern, wechseln die Kinder im Alter von ungefähr drei Jahren in die Regelgruppen der Kindertagesstätte. Dieser sensible Übergang wird in Kooperation beider Gruppenteams unter Einbeziehung der Eltern gestaltet. In den Gruppen können bis zu 25 Kindern zwischen drei und sechs Jahren aufgenommen werden. Eingewöhnungen finden hier statt, wenn die Kinder bei Kitastart bereits mindestens drei Jahre alt sind oder bereits eine andere Kindertagesstätte zuvor besucht haben. Die Eingewöhnung gestaltet sich ähnlich wie im Nestbereich. Darüber hinaus können die Eltern gerne in der Regelgruppe hospitieren oder an gemeinsamen Gruppenaktivitäten teilnehmen. Den Kindern der Regelgruppen stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Drei Gruppenräume mit Zugang zum Außengelände
- Drei Nebenräume
- Zwei Waschräume mit Toiletten und einem separaten Wickelbereich
- Ein großer Bewegungsflur
- Eine Turnhalle
- Eine Elternecke
- Ein großzügiger Außenbereich

Jungen und Mädchen unterschiedlicher Entwicklung, Herkunft und Alters besuchen eine Stammgruppe. Entsprechend ihrer Neigungen und Interessen können sie in den offenen Spielzeiten innerhalb der Kindertagesstätte oder auf dem Außengelände spielen. Altershomogene Gruppen bilden sich ab ungefähr vier Jahren. Dann dürfen alle Kinder, die im vorletzten Kitajahr vor der Einschulung sind gemeinsam am Berghofprojekt teilnehmen und sich „Berghofkinder“ nennen. Dieses Projekt findet in Kooperation mit dem Seniorenheim Berghof statt. Naturpädagogische Begegnungen zwischen Jung und Alt stehen hierbei im Vordergrund. Für die Kinder bedeutet die Teilnahme ebenfalls, dass sie im Anschluss an dieses Projekt zu den „Großen“ der Gruppe zählen. Es läutet sozusagen das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ein.

7.3 Lernwerkstatt

Im letzten Kitajahr vor der Einschulung heißen die Kinder bei uns in der Einrichtung „Lernwerkstattkinder“. Gemeinsam bilden sie dann die Gruppe der „Großen“. Im Alltag der Kinder bringt dies einiges mehr an zusätzlichen tollen Ereignissen und Aktivitäten mit sich, gleichzeitig aber auch ein mehr an persönliche Anforderungen und altersentsprechender Verantwortung.

Einen Schwerpunkt in diesem Jahr bildet die intensive Vorbereitung auf den Übergang zur Grundschule. Die Lernwerkstattkinder finden sich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu einer eigenständigen Gruppe zusammen, die den ganzen Vormittag und einen Nachmittag miteinander verbringt. An diesen Tagen finden besondere Aktionen, Angebote und Projekte statt. Die Kinder bewegen sich zunehmend auch außerhalb der Kindertagesstätte, üben die Teilnahme als Fußgänger im Straßenverkehr, machen Ausflüge, Waldtage und besuchen Betriebe, Ärzte und Vereine vor Ort. Sie nehmen an gemeinsamen Projekten teil, fahren ins Theater und beenden dieses Jahr mit einer großen Abschlussfeier mit anschließender Übernachtung. Die Lernwerkstatt wird von einer pädagogischen Fachkraft angeleitet, die Unterstützung durch die Kitaleiterin und andere Fachkräfte erhält.

Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Kinder sich als Gruppe erleben und in ihrem Sozialverhalten zu einer Klassengemeinschaft zusammenwachsen können. Sie sollen gemeinsam in den verschiedenen Bildungsbereichen gefördert werden, Spaß haben und sich auf die Schule freuen. In guter Kooperation mit der Grundschule in Neuerburg planen wir zusätzliche Schulbesuchstage, Hospitationen in den ersten Klassen, Lesepatenschaften, gemeinsame Ausflüge und Experimentiertage. Die Eltern werden von Beginn an in diesen Prozess mit einbezogen. Ein intensiver Elternaustausch vor der geplanten Einschulung ist unabdingbar für ein individuelles Schulgelingen. Zusätzlich erhalten die Eltern themenorientierte Bildungsangebote und Beratungsangebote der Kita!Plus-Fachkraft.

7.4 Gestaltung der Übergänge

In der Zeit in der Kita Neuerburg wird das Kind in der Regel mit mehreren Übergängen konfrontiert. Jeder Übergang bedarf eines sehr individuellen Blicks auf das Kind und intensiver emotionaler Zuwendung. Die Eltern sind stets mit einzubinden.

Übergang Elternhaus- Kita

Wichtig ist es uns in diesem Übergang, einen möglichst offenen und vertrauensvollen Beziehungsaufbau zwischen den Eltern und den Fachkräften aufzubauen. Fühlen sich die Eltern in der Einrichtung wohl und können Ängste und Unsicherheiten abbauen, überträgt sich das auch auf das Kind und wirkt sich in der Regel positiv auf die Eingewöhnung des Kindes aus.

Unsererseits machen wir von Beginn an mehrere Schritte auf die Familie zu und laden sie bereits vor Beginn des Kitastarts zu uns ein. Der Willkommensbrief der Kindertagesstätte erreicht die Familien normalerweise zuerst. In diesem laden wir ausdrücklich zu uns und zum Krümeltreff ein. Das zusätzliche Angebot des wöchentlich stattfindenden Krümeltreffs (offener Kontakttreff für Eltern mit Kindern von 0-2 Jahre, kostenlos und unverbindlich), kann von der Familie bereits vor dem offiziellen Kitastart genutzt werden. So lernen Eltern und Kinder die Einrichtung, das Personal, die Räumlichkeiten schon kennen und können Fragen vor Ort klären und erste Kontakte knüpfen. Im Austausch mit anderen Eltern, der Gruppenleiterin, den Kita!Plus-Fachkräften und externen Referenten können die Eltern ihre Erziehungskompetenzen stärken und die offenen Beratungsangebote und Elternbildungsangebote im Familienzentrum nutzen. Auch für die Familien, die den Krümeltreff nicht besuchen möchten, bleibt unserer Tür jederzeit offen. Ein Besuch in der Kita ist nach vorheriger kurzer Absprache jederzeit möglich.

Mit Beginn der Eingewöhnungszeit erfolgt die intensivste Form der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita. In unserer Planung nehmen wir uns für diese Phase besonders viel Zeit. Im Anmeldegespräch sind uns die Haltungen, Einstellungen, Rituale und Erfahrungen der Eltern mit ihrem Kind besonders wichtig. Die Eltern erhalten in diesem Gespräch alle notwendigen Informationen über die Gestaltung der Eingewöhnungszeit und die Kindertagesstätte. Sie lernen die Einrichtung und die Erzieherinnen in einem Rundgang kennen. Mit Beginn der Eingewöhnung ist uns ein täglicher kurzer Austausch und die gemeinsame Planung für den nächsten Eingewöhnungstag besonders wichtig. Bei

Schwierigkeiten zeigen wir uns offen, flexibel und gesprächsbereit. Im Anschluss an die erfolgreiche Eingewöhnungszeit erfolgt ein Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern.

Übergang Nestgruppe – Regelgruppe

Je nach Alter und individuellem Entwicklungsstand wechselt das Kind von der Nestgruppe in die Regelgruppe der Kindertagesstätte. Dies geschieht in einem engen Austausch mit dem Elternhaus. In einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern planen wir gemeinsam den Zeitraum des Übergangs. Mit den Eltern wird außerdem besprochen, in welche Regelgruppe ihr Kind wechseln soll. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Fachkräfte der Gruppe kennenzulernen und in der zukünftigen Gruppe gemeinsam mit ihrem Kind zu hospitieren. Den Übergang in die Regelgruppe gestalten die Bezugserzieher der Nestgruppe gemeinsam mit dem Kind, seinen Eltern und den Fachkräften der Regelgruppe. In einem Übergabegespräch tauschen sich die beiden Gruppenteams im Vorfeld aus und geben wichtige Informationen an die neue Gruppe weiter. Die Bezugserzieherin der Nestgruppe begleitet das Kind zu Besuchen in die Regelgruppe. Das Kind bestimmt dabei die Länge des Aufenthaltes. In der Regelgruppe darf das Kind an allen Gruppenaktivitäten teilhaben. Die Kinder der Regelgruppe werden im Gesprächskreis über den geplanten Gruppenwechsel informiert. Bei Interesse, können sie die Eingewöhnung in der Regelgruppe unterstützen, zum Beispiel, das Kind abholen oder zurückbringen, Einladungen zum gemeinsamen Frühstück aussprechen, usw. Die Bezugserzieherin der Nestgruppe verhält sich während der Eingewöhnung zurückhaltend und bleibt so lange anwesend, wie das Kind die Begleitung braucht. Bei Verlassen der Gruppe, informiert sie das Kind und bespricht mit ihm die Verweildauer. Äußert das Kind, in der Regelgruppe bleiben zu wollen, wir der Zeitpunkt des Gruppenwechsels mit allen Beteiligten besprochen. Der Gruppenwechsel wird in einem besonderen Umzugsfest in der Nestgruppe gewürdigt. Das Kind packt mit den Erzieherinnen und den Kindern seinen großen Umzugskoffer. Seine persönlichen Sachen und das Portfolio werden eingepackt. Es erhält den Umzugsorden mit dem neuen Gruppensymbol und feiert gemeinsam mit den Kindern seinen Umzug. In der Regelgruppe wird das Kind herzlich in Empfang genommen und seine persönlichen Dinge aus dem Koffer ausgepackt. Im Kreis der neuen Gruppenmitglieder wird das Kind willkommen geheißen. Die Eltern können in diesen Prozess mit eingebunden werden, wenn sie möchten. Nach erfolgreichem Gruppenwechsel

erfolgt ein kurzes Gespräch mit den Eltern und den Fachkräften der Regelgruppe über den Verlauf des Übergangs. Nach dem Wechsel übernehmen die Fachkräfte der Regelgruppe die Elternarbeit und die pädagogische Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Bei Bedarf stehen dem Kind und seinen Eltern zusätzlich die vertrauten Personen des Nestbereichs zur Verfügung.

Übergang Kita - Grundschule

In enger Zusammenarbeit mit der Grundschule der Grund- und Realschule plus in Neuerburg gestalten wir gemeinsam den Übergang in die erste Klasse. Bereits im Juni eines jeden Jahres laden wir die Eltern der zukünftigen Vorschulkinder zu einem ersten informativen Elternabend ein, zu dem auch der Konrektor der Grundschule, die Schulsozialarbeiter, die Mitarbeiter des Betreuungsteams der Grundschule und die Kita!Plus-Fachkraft eingeladen sind. Alle Beteiligten bieten ihre Unterstützung im Übergangsprozess an. Die Eltern können jederzeit Kontakt zu allen Beteiligten aufnehmen und bei Bedarf zusätzliche Beratung in Anspruch nehmen.

Die Vorschulkinder nennen wir bei uns Lernwerkstattkinder. Im letzten Kitajahr besuchen sie, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, an einem Vormittag und einem Nachmittag die Lernwerkstatt und bereiten sich gemeinsam auf die Anforderungen der Einschulung vor. Die Lernwerkstatt wird von einer pädagogischen Fachkraft angeleitet, die Unterstützung durch die Kitaleiterin und andere Fachkräfte erhält.

Um Ängste abzubauen und die Vorfreude auf die Einschulung zu fördern planen Grundschule und Fachkräfte der Kita gemeinsame Aktionen mit den Lehrern und Schülern der ersten Klassen. Gegenseitige Besuche und Hospitationen, gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge, sowie Vorlesepatenschaften von Grundschülern in der Kindertagesstätte gehören zum festen Bestandteil unserer Kooperation. Die zukünftigen Klassenlehrer hospitieren in der Lernwerkstatt und nehmen an der Abschlussfeier der Kitakinder teil. Die Eltern werden von Beginn an in diesen Prozess mit einbezogen. Ein intensiver Elternaustausch vor der geplanten Einschulung ist unabdingbar für ein individuelles Schulgelingen.

Die Entwicklungsgespräche der Vorschulkinder finden im letzten Kitajahr alle bereits im Dezember und im Januar statt, damit die Eltern frühzeitig einen Eindruck über den

Entwicklungsstand ihres Kindes erhalten. Sollten zusätzliche Förderungen, Therapiemaßnahmen oder eine Rückstellung des Kindes angestrebt werden, erhalten die Eltern zusätzliche Unterstützung durch die Kita!Plus-Fachkraft und die Fachkräfte der Einrichtung. Geben die Eltern ihr Einverständnis zu einer Schweigepflichtentbindung gegenüber Therapeuten oder der zuständigen Grundschule, finden weitere kooperative Gespräche zum Wohle des Kindes statt. Zusätzlich erhalten die Eltern themenorientierte Bildungsangebote und Beratungsangebote der Kita!Plus-Fachkraft.

8. So arbeiten wir gemeinsam mit Familien

8.1 Erziehungspartnerschaft

„Der partnerschaftliche Dialog und eine Kooperation zum Wohle des Kindes stehen im Zentrum der Bemühungen zur Elternarbeit“
(vgl. Hynek/Müller/Rosch, 2007, S.1).

Eine positive Zusammenarbeit und eine offene Atmosphäre sind die Grundlage für ein gelungenes Miteinander. Eine gelebte Willkommenskultur möchten wir spürbar werden lassen. Jedes Kind, jeder Elternteil und jeder Besucher ist uns in der Kita willkommen und wird offen und freundlich begrüßt. Gesprächsbereitschaft und ein offenes Ohr für die Belange und Bedürfnisse der Eltern und Familien sind uns eine Herzensangelegenheit. Familien mit unterschiedlicher kultureller Herkunft und sozioökonomischem Hintergrund können in einer gelebten Willkommensatmosphäre Zugehörigkeit und Integration erfahren. In der Beratung sehen wir uns als Vermittler und Lotse zu zusätzlichen Hilfsangeboten und Einrichtungen der Elternberatung. Im Team der Fachkräfte bedarf das einer kontinuierlichen Weiterbildung in professioneller Gesprächsführung.

Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder für einen Teil des Tages zur Betreuung, Bildung und Erziehung an. Deshalb sehen wir es als eine wichtige Aufgabe, dass unsere Einrichtung eine positive Beziehung zu den Familien entwickelt und eine enge Zusammenarbeit anstrebt. Es soll eine Erziehungspartnerschaft auf der Grundlage gegenseitiger Akzeptanz und Vertrauen entstehen. Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit steht das gemeinsame Bemühen um die positive Entwicklung und das Wohl der Kinder.

Wir bieten den Eltern verschiedene Plattformen an, um sich miteinzubringen zu können, Bedarfe und Bedürfnisse zu äußern, Rückmeldungen geben zu können und Kritik zu üben.
Um die Erziehungs- und Bildungsziele zu verwirklichen, findet kontinuierliche Elternarbeit in vielen unterschiedlichen Kommunikationsformen statt:

- Tür- und Angelgespräche
- Telefonate und Emails
- Elternbriefe, Infotafeln, Homepage, Aushänge
- Elterngespräche nach vorheriger Terminvereinbarung

- Entwicklungsgespräche (mind. 1 x pro Kitajahr und bei Bedarf)
- Elternhospitation in der Gruppe
- Gruppenelternabende / Elternabende
- Elternbeiratsversammlungen / Elternversammlungen
- Einbeziehen der Eltern bei Gruppenaktivitäten, Festen und Feiern
- Elternumfrage bezüglich Öffnungszeiten, Zufriedenheit, Interessensschwerpunkten, Bedarfen, Elternbildungsangeboten…
- Elternbriefkasten
- Elterncafés und Elternfrühstück
- Außenaktionen zwischen Eltern und Fachkräften
- Zusammenarbeit im Förderverein der Kita
- Elternberatung im Rahmen des Familienzentrums

In der wertschätzenden Zusammenarbeit, sehen wir die Eltern als Experten ihrer Kinder an. Die Wünsche, Bedürfnisse und Gewohnheiten der Kinder und ihrer Eltern nehmen Einfluss in unsere tägliche Arbeit. Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für das Wohl des Kindes.

8.2 Beteiligung

Beteiligung der Eltern

In einer willkommenen, kooperativen Elternarbeit ist die Beteiligung der Eltern wertgeschätzte Normalität. Eltern sind die Experten für ihr Kind. Unser Ziel ist es, eine positive, transparente Zusammenarbeit zwischen Elternschaft und Kindertagesstätte zum Wohle des Kindes zu erreichen.

Durch Gespräche, die von Anfang an zwischen Eltern und den Erzieherinnen der Kita stattfinden, werden die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit wahrgenommen und wertgeschätzt. Bereits zu Beginn der Kitazeit machen wir die Eltern auf ihre Möglichkeiten der Beteiligung aufmerksam. Eltern fungieren als Sprachrohr ihres Kindes und vertreten die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse ihres Kindes und seiner Familie. Wir möchten Elterngespräche führen, die die Zusammenarbeit mit Eltern fördern. Dazu geben wir den Eltern die Möglichkeit, sich selbst, durch entsprechende Gesprächsbögen vorzubereiten und abschließend anonyme Rückmeldungen geben zu können.

Durch Hospitationen erhalten die Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und können so konkrete Ideen und Impulse einfließen lassen. Möchten sich Eltern aktiv im Kitaalltag einbringen, begrüßen wir das sehr.

Jedes Elternteil hat die Möglichkeit, sich in den Elternbeirat der Kita wählen zu lassen, um beratend aktiv mitzuwirken. Der Elternbeirat vertritt die Belange der gesamten Elternschafft und wird bei wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. Der jährlich stattfindende Familienwandertag organisiert vom Elternbeirat ist eine tolle Gelegenheit sich besser kennenzulernen und gemeinsam mit anderen Familien einen schönen Tag zu verbringen.

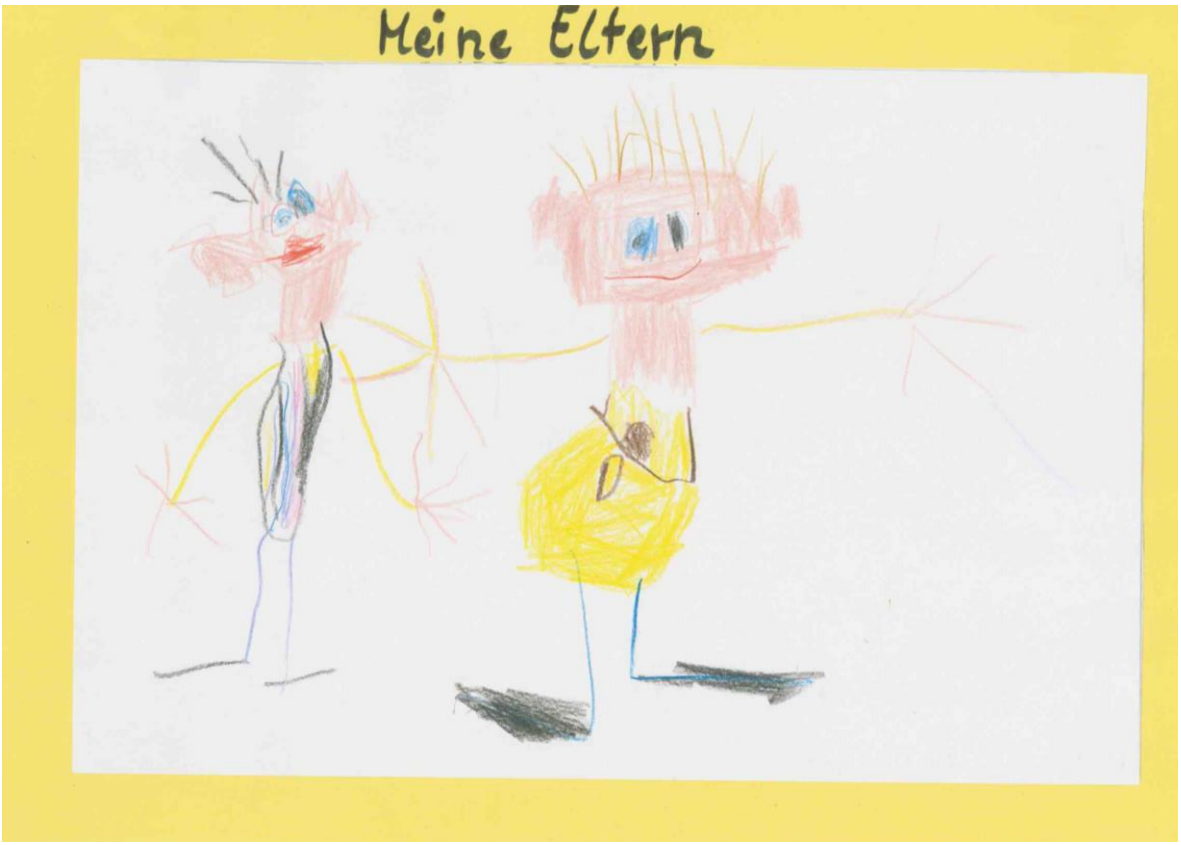
Durch ihr Mitwirken bei Festen, Feiern, Aktionen und Arbeiten in der Kita bieten sich für die Eltern zusätzliche Gelegenheiten sich mit einzubringen und in die Kitagemeinschaft zu integrieren. Der Förderverein der Kita Neuerburg bietet die Möglichkeit, sich zu beteiligen und in der Vereinstätigkeit die Kindertagesstätte zu fördern.

In der Kita Neuerburg finden regelmäßig Elterncafés oder ein Elternfrühstück statt. Hier entsteht Raum und Zeit sich mit anderen Eltern und Erzieherinnen in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen. Auch hier könne Ideen und Anregungen aus der Elternschafft aufgegriffen werden.

Die regelmäßig angebotene Umfrage zur Elternzufriedenheit in der Kindertagestätte und der im Eingangsbereich befindliche Briefkasten für anonyme Rückmeldungen sind wichtige Instrumente in der Zusammenarbeit mit unseren Eltern.

Die Rückmeldungen aus der Elternschaft finden nach ihrer Auswertung Platz in den Teambesprechungen der Kindertagesstätte. Dort wird gemeinsam an der Realisierung von Elternwünschen und Anregungen gearbeitet. Die Mitteilung der Ergebnisse aus diesen Teams wird unmittelbar an den Elternbeirat oder durch Elternbriefe an die gesamte Elternschaft weitergegeben.

Die Beteiligung der Eltern bietet der Kindertagesstätte die Möglichkeit, auf Wünsche, Kritik und Anregungen einzugehen. Beide Seiten können davon nur profitieren.



8.3 Beschwerde

Kritik und die Möglichkeit, auf Unzufriedenheiten aufmerksam gemacht zu werden, sehen wir gemeinsam als Chance zur Weiterentwicklung in der Kindertagesstätte. Beschwerden werden ernst genommen und als konstruktive Beteiligungsform anerkannt. Innerhalb des Teams führt Kritik zu notwendigen Diskussionen, zu eigenen und gemeinsamen Reflexionsmöglichkeiten und zur Entwicklung von Qualität in der Kindertagesstätte.

Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten bieten gleichzeitig auch vielfältige Gelegenheiten zur Beschwerde und kritischer Rückmeldung. Beides ist gewollt, wird begrüßt und dient dem Kindeswohl und der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Gründe der Beschwerden können sehr vielfältig sein und in unterschiedlichen Formen auftreten. Elternbeschwerden können sich sowohl auf organisatorische, pädagogische, strukturelle oder persönliche Dinge beziehen.

Wir bieten den Eltern folgende Möglichkeiten, ihre Beschwerden und Belange an uns heranzutragen.

Auf dem persönlichen Weg, kann das Gespräch mit der Fachkraft der Kita, der Gruppenleiterin oder der Kitaleiterin sofort genutzt werden.

Über die Vertreter des Elternbeirats, den Träger, das zuständige Jugendamt oder das Landesjugendamt können Beschwerden von Eltern ebenso eingehen.

Auf anonymen Weg bieten wir die Möglichkeit der schriftlichen Beschwerde über den Elternbriefkasten im Eingangsbereich.

Bei den regelmäßig stattfindenden Elternumfragen gibt es zudem immer die Möglichkeit, schriftlich und anonym Kritik zu üben. Eltern können hier gezielt zu aktuellen Themen des Kitaalltags Stellung beziehen, eigene Ideen anbringen und Verbesserungsvorschläge machen.

Zum Austausch der Eltern untereinander bietet das Elterncafé, das Elternfrühstück und andere Angebote der Elternbildung Gelegenheiten, sich auszutauschen und eventuell gemeinsam Beschwerden anzubringen.

Alle eingehenden Elternbeschwerden werden zunächst an die Kitaleiterin weitergegeben. Je nach Inhalt und Problematik der Beschwerde ist die Weiterleitung an einzelne Gruppenteams, das Gesamtteam, den Träger, den Elternbeirat, das Jugendamt oder das Landesjugendamt notwendig.

Gemeinsam wird im Interesse aller Beteiligten Gesprächsbereitschaft signalisiert, gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht und eventuell externe Beratung hinzugezogen.

Eine zeitnahe Rückmeldung an die Personen, die die Beschwerde vorgebracht haben ist zwingend erforderlich. Je nach Interessenlage und Situation kann diese Rückmeldung auch an die gesamte Elternschaft weitergeleitet werden.

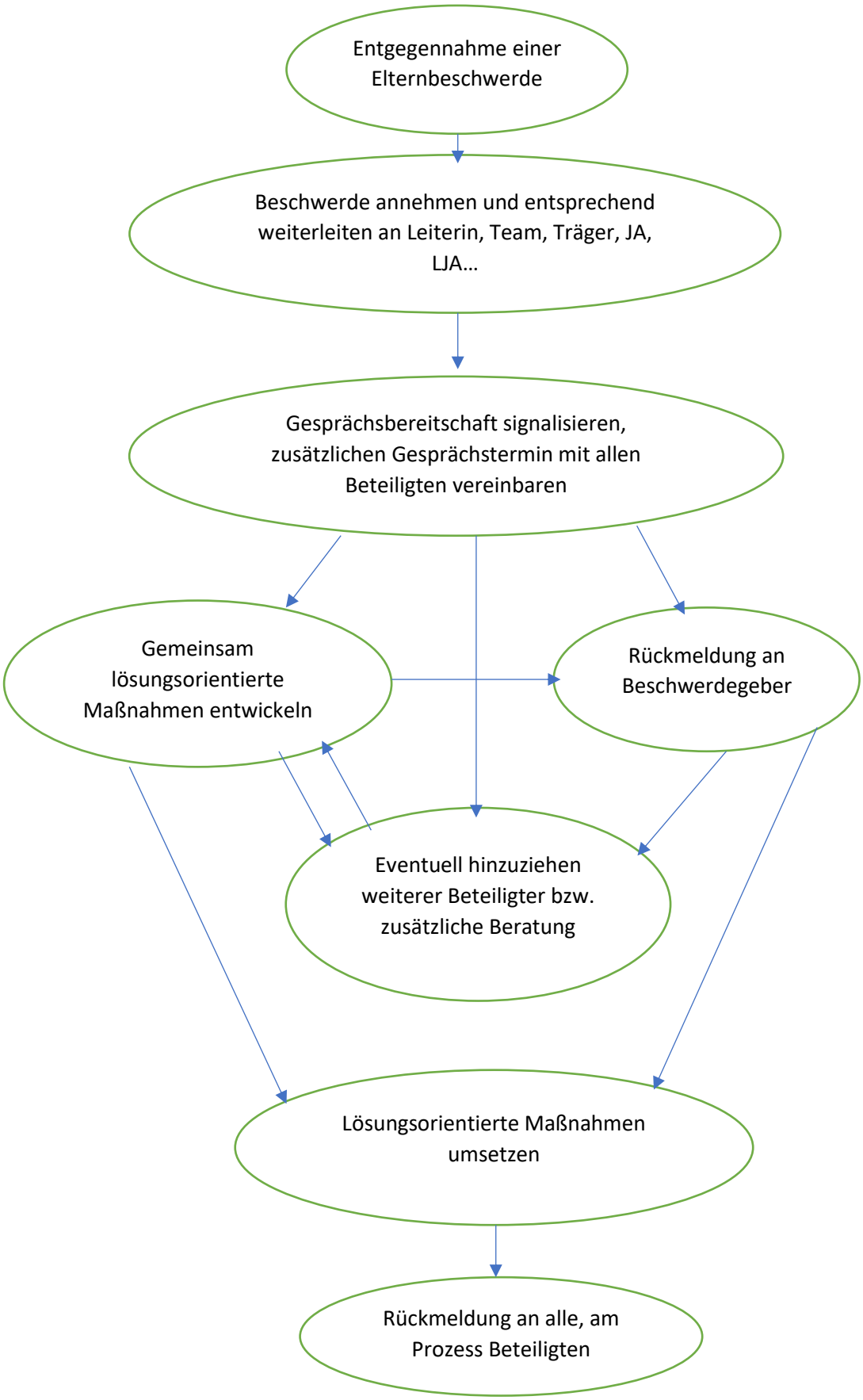
Beschwerden können auch seitens der Mitarbeiter der Kindertagesstätte vorgebracht werden. Zur Bearbeitung der Mitarbeiterbeschwerde bietet die Kitaleiterin ein persönliches Gespräch an. Diesem Gespräch können je nach Interessenlage und Problematik, die Gruppenleitung, die Kita!Plus-Fachkraft, der Personalrat, der Träger oder Vertreter der Verwaltung oder des Jugendamtes hinzugezogen werden.

Jährlich finden im Rahmen der Mitarbeitergespräche anonyme Umfragen zur Mitarbeiterzufriedenheit statt. Diese können, wenn gewünscht, im anschließenden persönlichen Mitarbeitergespräch mit der Leiterin bearbeitet werden.

Ein anonymer Fragebogen zur Zufriedenheit mit der Leitungstätigkeit geht ebenfalls jährlich jeder Mitarbeiterin zu. Die Ergebnisse der Auswertung bespricht die stellvertretende Kitaleiterin, bei Bedarf mit Unterstützung des Personalrats und des Trägers, in einem persönlichen Gespräch mit der Kitaleiterin.

Die gemeinsame wohlwollende Suche nach lösungsorientierten Maßnahmen und konstruktiven Verbesserungsvorschlägen stehen im Zentrum dieser Gespräche. Auch bei Mitarbeiterbeschwerden ist die ergebnisorientierte Rückmeldung enorm wichtig.

Vorgehensweise bei Elternbeschwerden



9. So arbeiten wir im Netzwerk

9.1 Kooperationspartner

In den vergangenen Jahren konnte die Kindertagesstätte Neuerburg zunehmend ein großes Netzwerk von Kooperationspartnern ausbauen.

Vor Ort sind wir gut vernetzt und im Ortsgeschehen integriert. In unserer pädagogischen Arbeit kooperieren wir mit:

- Ärzten
- Betrieben
- Der Vereinsgemeinschaft in Neuerburg
- Den an der Kita Neuerburg beteiligten Ortsgemeinden
- Dem Seniorenheim Berghof
- Dem Förderverein Enztalkids
- Der freiwilligen Feuerwehr Neuerburg
- Der DRK Sozialstation Neuerburg
- Der Kirchengemeinde
- Dem Freizeitbad Aquafun in Neuerburg
- Der Grund- und Realschule plus
- Dem staatlichen Eifelgymnasium
- Der Musikschule Willmes
- Dem Naturschutzbund

9.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

In der Elternberatung und Elternbildung pflegen wir die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kita!Plus-Fachkraft der Jugendhilfestation in Bitburg und der FINK-Fachkraft der Familienbildungsstätte des DRK Bitburg-Prüm.

Im Sozialraum unserer Kindertagesstätte arbeiten wir auch mit anderen beratenden bzw. familienunterstützenden Einrichtungen zusammen. Das Sozialpädiatrische Zentrum in Trier, mehrere Logopäden und Ergotherapeuten vor Ort und in der näheren Umgebung bieten therapeutische Unterstützung für Kinder und Familien unserer Kita. Gerne kooperieren wir miteinander, sofern dies durch die Eltern berechtigt wird, und nehmen an gegenseitigen Gesprächsterminen teil.

Möchten die Eltern die Beratungsstunden der Kita!Plus-Fachkraft vor Ort nicht wahrnehmen, verweisen wir gerne auf andere Beratungsstellen, wie z.B. die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen des Bistums Trier, kostenlose Beratungstelefonnummern oder empfehlen die Kontaktaufnahme zum zuständigen Jugendamt, um zusätzliche Hilfemaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Die Mitarbeiter des allgemeinen sozialen Dienstes stellen sich in der Kindertagesstätte dem Team und der Kitaleiterin vor und bauen so von Beginn an persönliche Hemmschwellen ab, die einer positiven Zusammenarbeit hinderlich sein könnten.

In der interkulturellen Arbeit pflegen wir engen Kontakt mit mehreren ehrenamtlichen Dolmetschern, die bei Bedarf gerne zur Verfügung stehen. Über das FINK-Projekt des Eifelkreises Bitburg-Prüm stehen uns ebenfalls bei Bedarf Dolmetscher für Elterngespräche zur Verfügung. In Neuerburg stehen wir in Kontakt zum offenen Angebot des Sprachcafés im Stadthaus. Wir empfehlen die Kontaktaufnahme für Eltern nicht deutscher Herkunftssprache und besuchen in der Vorweihnachtszeit mit unseren Vorschulkindern das Sprachcafé. Kontakte zur Flüchtlingshilfe Eifelkreis, zum kommunalen Integrationsbeauftragten der VG Südeifel , zur Kleiderstube Neuerburg und zu Anbietern regionaler Sprachkurse unterstützen uns in der Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund.

Innerhalb des Familienzentrums Neuerburg arbeiten wir im Verbund mit der kommunalen Kindertagesstätte Karlshausen und der katholischen Kindertagesstätte Mettendorf.

9.3 Kita!Plus

Familienzentrum und Kita im Sozialraum

ist ein von der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg - Prüm gefördertes Programm, das allen Eltern, deren Kind in einer Kindertagesstätte im Landkreis Bitburg-Prüm betreut wird, kurzfristig und ohne Antragsstellung einen Zugang zu individueller, sozialpädagogischer Beratung ermöglicht. Auch die ErzieherInnen der Kita können das Angebot zur Beratung nutzen. Das Programm wird in der Kindertagesstätte Neuerburg von den ökumenischen Jugendhilfestationen durchgeführt:

Für wen ist das Programm?

- das Programm kann von allen Eltern und Kitas der vorher genannten Einzugsgebiete genutzt werden

Wozu kann es genutzt werden?

- bei allen Fragen zur Erziehung und Entwicklung Ihrer Kinder, z.B.:
  - Spiel und Fördermöglichkeiten
  - Schnuller-Entwöhnung
  - Schlafenszeiten
  - Trocken werden
  - Trennungsprobleme des Kindes von den Eltern
- bei allen Fragen und Problemen, die die Familiensituation belasten, z.B.:
  - Umzug
  - Krankheit/Tod
  - Trennung/Scheidung/familiäre Konflikte
  - Arbeitslosigkeit/finanzielle Sorgen
  - Besondere Belastungen

Wie kann es genutzt werden?

- zu den offenen Sprechzeiten im Familienzentrum Neuerburg
- oder im Hausbesuch
- durch Terminabsprache mit der Fachkraft per Telefon oder Email
- ein Antrag ist nicht erforderlich
- Kosten entstehen keine
- es besteht Schweigepflicht und Datenschutz

Jugendhilfestationen
... unterstützen – beraten – fördern

EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM
DIE KREISVERWALTUNG

10. Kinderschutzkonzept

10.1 Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Rechtliche Grundlage des Bundes für das Kinder- und Jugendhilferecht ist das Sozialgesetzbuch - Achtes Buch (SGB VIII) - Kinder- und Jugendhilfe vom 26.06.1990.

Nach §22 haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein.
Mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen wurden Vorschriften des SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe geändert.

Rechtliche Grundlagen des Landes Rheinland-Pfalz bilden das Kindertagesstättengesetz des Landes Rheinland-Pfalz, ergänzt durch die Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstättengesetzes.

Zusätzliche Verordnungen und Empfehlungen bilden zusammen die rechtliche Basis unserer Arbeit.

10.2 Datenschutz und Schweigepflicht

„Für die kommunalen Kindertagesstätten regeln die §§ 61-68 SGB VIII die Erhebung, Speicherung, Nutzung und Übermittlung personenbezogener Daten, die im Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung in der Kindertagesstätte anfallen. Die Vorschrift verweist auch auf den allgemeinen Sozialdatenschutz in § 35 SGB I und in den §§ 67 – 85a SGB X“ (vgl. Rheinland-Pfalz, Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Empfehlungen zum Datenschutz bei Bildungs- und Lerndokumentationen in Kindertagesstätten, Punkt 2.6).

Die DSGVO findet in der Kindertagesstätte ihre Anwendung.

Datenschutzbeauftragter:

Das Amt des Datenschutzbeauftragten der Kindertagesstätte Neuerburg obliegt einem Mitarbeiter der Verbandsgemeinde Südeifel. Dieser prüft die Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung.

Datensicherungskonzept:

Die Kita Neuerburg verfügt über ein Datensicherungskonzept. Das Konzept dient zur Dokumentation der in dem Unternehmen geltenden Regelungen und ergriffenen Maßnahmen zur Datensicherung. Damit sollen die eingerichteten Sicherungs-/Wiederherstellungsmethoden transparent für alle Nutzer dargestellt werden.

Datenschutzaufklärung zu Foto- und Videoaufnehmen innerhalb der Kindertagesstätte

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte ist die Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Lernprozesse der Kinder nach Maßgabe unserer Konzeption unter Beachtung des Datenschutzes. Hierzu gehört auch, dass wir im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit Fotos und Videoaufnahmen der Kinder machen und gemeinsame Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Einrichtung dokumentieren. Die Datenerhebung ist für diese rechtmäßige Aufgabenerfüllung erforderlich und grundsätzlich zulässig. Das Kind wird als Spielpartner oder Gruppenmitglied durchaus auch in den Dokumentationen anderer Kinder fotografisch abgebildet. Die Dokumentationen sind immer stärkenorientiert, so dass kein Kind bewusst negativ gezeigt oder bloßgestellt wird.

Ebenso gehört zur pädagogischen Arbeit in der Kita, dass Kinder im Rahmen unserer Medienerziehung, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, selber Fotos, Ton- oder Videoaufnahmen mit kitaeigenen Geräten anfertigen. Dabei üben sie nicht nur den technischen Umgang mit den Medien, sondern werden auch sensibel für den Schutz der Persönlichkeitsrechte.

Die Eltern haben das Recht auf Auskunft und Einsicht in Fotos und Videoaufnahmen, auf denen ihr Kind abgebildet ist. Soweit es sich um Einzelaufnahmen des Kindes handelt, haben sie ein Recht auf Einschränkung der Verarbeitung und Löschung der Daten.

Die Weitergabe von internen Aufnahmen an Dritte ist der Kindertagesstätte ohne die ausdrückliche Einwilligung der Eltern verboten.

Eine Veröffentlichung von Fotos/Videos auf der Kita-Homepage erfolgt ebenfalls grundsätzlich nur mit Einwilligung der Personensorgeberechtigten.

Ohne Einwilligung der Betroffenen können gemäß § 23 Kunsturhebergesetz Fotos veröffentlicht werden, wenn es sich um eine öffentliche Veranstaltung handelt, bei der das Ereignis selbst im Vordergrund steht.

Eltern und andere Besucher stellen ihrerseits sicher, dass selbst gefertigte oder ihnen überlassene Foto- und Videoaufnahmen aus der Kita mit anderen Kindern oder sonstigen Personen nicht ohne deren ausdrückliches Einverständnis weitergegeben oder veröffentlicht werden. Dies gilt insbesondere auch für die Veröffentlichung in sozialen Netzwerken. Die Eltern erhalten diese Informationen zum Datenschutz mit den Anmeldeunterlagen und müssen den Erhalt und die Verpflichtung zur Einhaltung unterzeichnen.

Schweigepflichtserklärung

Alle Mitarbeiter und sonstige in der Kindertagesstätte tätige Personen unterliegen der Schweigepflicht. Dies Verpflichtung besteht ohne zeitliche Begrenzung und auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit fort. Eine Weitergabe von personenbezogenen Informationen an Dritte darf nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Entbindungserklärung von der Schweigepflicht der Personensorgeberechtigten geschehen. Diese Entbindung kann jederzeit widerrufen werden.

10.3 Sicherheit und Hygiene

Nach dem Arbeitsschutzgesetz und der Unfallverhütungsvorschrift sind alle Arbeitgeber dazu verpflichtet, eine regelmäßige Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Diese wird in der Kita Neuerburg durch das Ingenieurbüro Diemer, Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin, durchgeführt. Dem Sicherheitskonzept der Kindertagesstätte Neuerburg liegt diese Gefahrenanalyse zugrunde. Die Sicherheitsbeauftragte der Kindertagesstätte überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Vorschriften und meldet Veränderungen sofort bei der Leitung der Einrichtung. Diese tritt in Kontakt mit dem Träger der Kita und den zuständigen Verwaltungsmitarbeitern und sorgt für die Wiederherstellung der Sicherheitsvorschriften. Die Kontrollen der Sicherheitsbeauftragten werden dokumentiert.

Der Träger, vertreten durch die Kitaleiterin, sorgt in regelmäßigen Abständen für die Belehrungen und Unterweisungen des Personals. Jährlich werden Regelungen der Arbeitssicherheit, Unfallverhütungsmaßnahmen, Brandschutzaufklärungen und Brandschutzübungen, Hygienebelehrungen und Unterweisungen im Infektionsschutz durchgeführt.

Das ganze Team wird im Abstand von zwei Jahren zum Ersthelfer ausgebildet und übt Erste Hilfe, vor allem in Kindernotfällen.

Ein individueller Hygieneplan der Kindertagesstätte Neuerburg hält alle relevanten Reinigungs- und Hygieneanweisungen, inclusive der unterschiedlichen Reinigungs- und Desinfektionspläne fest. Die Hygienebeauftrage der Einrichtung sorgt für die regelmäßige Aktualisierung und die Einhaltung der Hygienemaßnahmen.

10.4 Handlungsplan Personalausfall

Der Maßnahmenplan dient dazu, den Fachkraft-Kind-Schlüssel aufrecht zu erhalten und die Aufsichtspflicht und damit die Sicherstellung des Kindeswohls zu gewährleisten. Er verhindert die mögliche Überlastung des Personals bei längerfristigen Ausfällen und dient damit dem Gesundheitsschutz der Angestellten. Gründe für Personalausfälle können neben Krankheitsfällen auch Fortbildung, Urlaub, Freizeitausgleich usw. sein. Den Eltern und anderen Institutionen gegenüber, schafft der individuelle Maßnahmenplan Transparenz in personelle Strukturen der Einrichtung. Der ESSP (Einrichtungsspezifischer Soll-Stellenplan) definiert die notwendige Fachkraftausstattung. Der wöchentliche Dienstplan regelt den Einsatz des Personals. Gesetzliche Grundlage des Maßnahmenplanes bilden die Landesverordnung zum Kitagesetz (LVO zum KitaG §6 Abs.5) und das SGB VIII §72a.

Vorgehensweise bei Personalunterschreitungen:

- Die Kitaleiterin prüft die Situation (anwesende Fachkräfte im Verhältnis zu anwesenden Kindern) und leitet entsprechende Maßnahmen laut Ampelsystem (siehe unten) ein. Eine aktuelle Telefonliste des Personals liegt vor. In Abwesenheit übernimmt das die:
  - Stellvertretende Leiterin
  - Sind beide nicht zu erreichen (Urlaub, Krankheit, Fortbildung…), berät das Team sich gemeinsam und informiert den Sachbearbeiter der VG-Südeifel, den Träger bzw. den Trägervertreter.
  - Bei Personalausfällen werden täglich die Kinderzahlen (U3, Ü3, Ganztagskinder) und entsprechend eingeleitete Maßnahmen dokumentiert.
  - Die Personalunterschreitungen werden von der Kitaleitung schriftlich dokumentiert.

Räumliche Begebenheiten:

- Die Kita Neuerburg unterteilt sich in zwei Bereiche (Nestgruppen und Regelgruppen). Die Bereiche liegen beide ebenerdig, sie trennt eine Brandschutztür. In jedem Bereich ist mindestens eine Erzieherin auch gruppenübergreifend tätig, damit im Bedarfsfall genügend eingearbeitetes und vertrautes Personal für den jeweiligen Bereich zur Verfügung steht.
- Das Außenspielgelände der Einrichtung umgibt großzügig das ganze Gebäude. Je nachdem wie viel aufsichtsführendes Personal anwesend ist, wird das Gelände in nutzbare Teilbereiche aufgeteilt.

Personelle Begebenheiten:

- In der Kita Neuerburg sind Ganztagskräfte und Teilzeitkräfte mit einem Stellenanteil von 50% bis 80% beschäftigt. Der Ausbildungsstand der Mitarbeiterinnen ist

unterschiedlich. Die meisten sind staatlich anerkannte Erzieherinnen. Wir beschäftigen außerdem zwei Heilpädagoginnen und zwei Kinderpflegerinnen. Fast alle Mitarbeiterinnen haben zwischen 10 und 30 Jahren Berufserfahrung. Einige Mitarbeiterinnen verfügen über 1-6 Jahre Berufserfahrung.

- Die Bereitschaft zu Mehrarbeitsstunden ist bei allen gegeben. Eine aktuelle Telefonliste liegt jeder Mitarbeiterin vor.
- Täglich übernehmen zwei fest benannte Erzieherinnen (Vertretungsregel ist festgesetzt) den Frühdienst (7-8 Uhr). Da sie zuerst in der Kita eintreffen, gehen dort die Meldungen über Personalausfälle i.d.R. zuerst ein und werden entsprechend weitergeleitet. In der Zeit zwischen 16.30 Uhr und 17 Uhr sind mindestens zwei Erzieherinnen gruppenübergreifend anwesend. Diese verlängerten Öffnungszeiten stehen lediglich berufstätigen Eltern zur Verfügung.
- Als mögliche Aushilfskräfte stehen der Kita eine Erzieherin i.R. und mehrere berufsfremde Personen zur Verfügung (Praktikanten, Elternteile, Personen im Ehrenamt, Hauswirtschaftskraft*, externe Sprachförderkraft*, etc.)
- Der Träger der Einrichtung ermöglicht die Beschäftigung eines Jahrespraktikanten in der Erzieherausbildung und zusätzlich einer Person im freiwilligen sozialen Jahr (FSJler) oder im Bundesfreiwilligendienst (Bufdi).

** die Stunden für Hauswirtschaft und Sprachförderung bleiben davon unberührt*

Konzeptionelle Gegebenheiten:

- Die Kita arbeitet gruppenbezogen mit der Möglichkeit zu gruppenübergreifenden offenen Spielzeiten.
- In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz und dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Gruppenstrukturen:

- Im Nestbereich haben wir zwei Gruppen mit jeweils bis zu 15 Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren.
- Im Regelbereich haben wir drei Gruppen, die bis zu 25 Kindern zwischen drei und sechs Jahren aufnehmen. Das Zusatzpersonal für die Betreuung von Zweijährigen ist zusätzlich im Nestbereich eingesetzt.
- Es stehen 54 Ganztagsplätze zur Verfügung.

Ampelsystem - Folgende Maßnahmen sind bei Unterschreitungen vorgesehen:

- Keine Maßnahme erforderlich: Das Betreuungsverhältnis Fachkraft/Kind ist stimmig.

Ist das Betreuungsverhältnis nicht stimmig, können folgende Maßnahmen eingeleitet werden:

- Prüfung der Teilnahme an Fortbildung, AG, u.a.

- Stornierung von Freizeitausgleich oder freiwilliger Verzicht auf Urlaub
- Leistung von Überstunden, Mehrarbeit oder Aufstockung der Arbeitszeit
- Reduzierung des Angebots (Absage von Projekttagen, Waldtagen, Ausflügen, u.a.)
- Vertretung durch Jahrespraktikant, FSJler oder Bufdi
- Vertretung durch Erzieherin i.R.
- Vertretung durch (Nicht)-Fachkräfte (z.B. Praktikant, Elternteil, Person im Ehrenamt, Hauswirtschaftskraft, externe Sprachförderkraft, u.a.)
- Zusammenlegung von Gruppen

Ist der Personalausfall so erheblich, dass die Aufsichtspflicht bzw. das Kindeswohl gefährdet scheint, sind folgende Maßnahmen erforderlich:

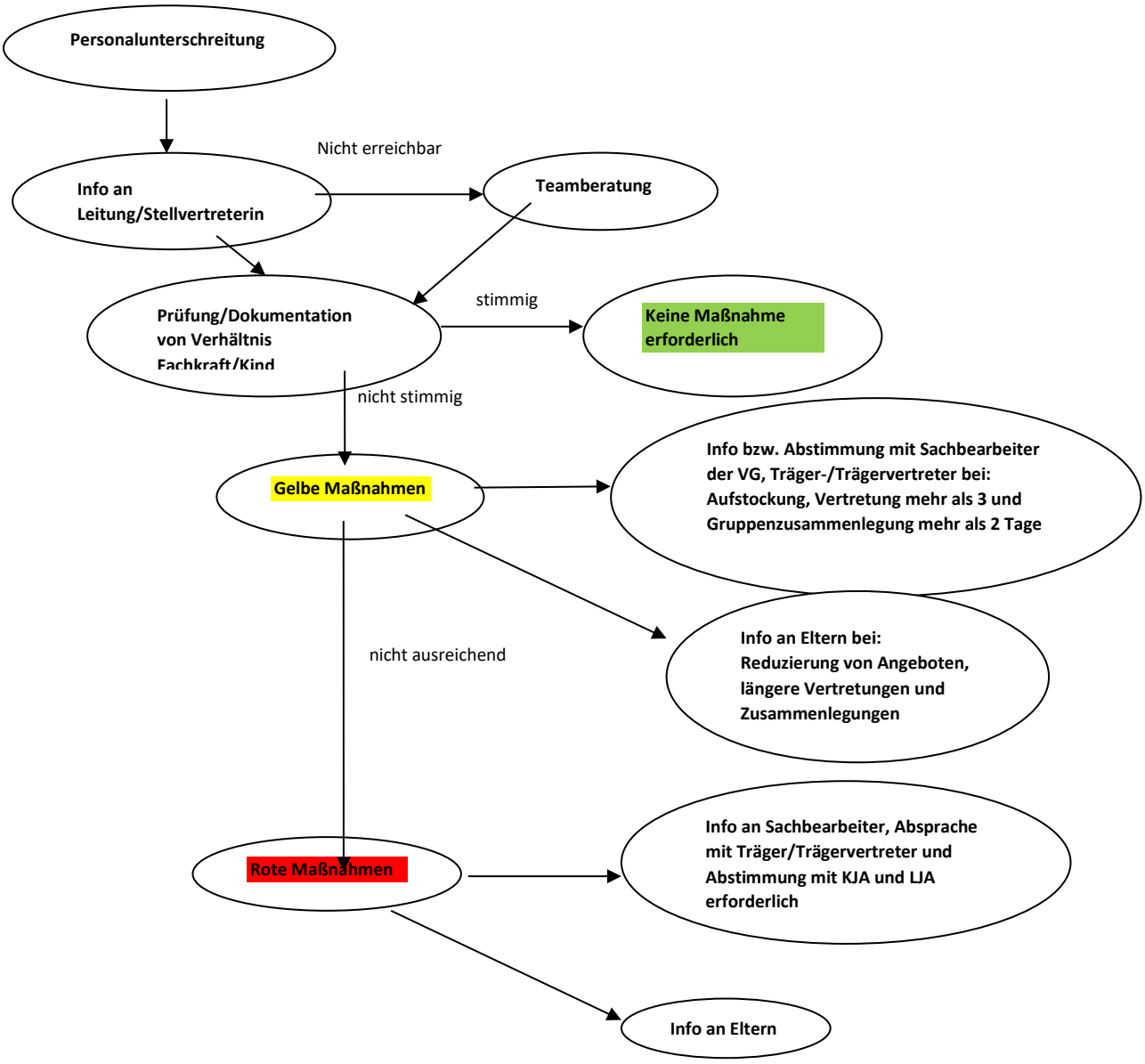
- Kürzung der Öffnungszeiten für die gesamte Kita
- Reduzierung des Betriebes/ Notgruppe für berufstätige Eltern
- Verzicht auf Neuaufnahmen oder Eingewöhnungen
- Schließung der Kita

Diese Maßnahmen sind **nur** in Absprache mit dem Sachbearbeiter, dem Träger/Trägervertreter und dem Kreis- und Landesjugendamt möglich.
Bei kurzfristiger Schließung der Einrichtung werden die Eltern aufgefordert, anwesende Kinder abzuholen. Das Personal (mind. zwei Fachkräfte) bleibt in der Kita tätig, bis das letzte Kind abgeholt wurde und alle über den weiteren Ablauf informiert wurden. In Absprache mit dem Träger wird die Weiterbeschäftigung des anwesenden Personals geregelt.

Wer wird informiert:
Personalausfälle werden der Leitung/stellvertretenden Leitung gemeldet. Gelbe Maßnahmen werden bei Bedarf durch die Leitung eingeleitet. Sie informiert den Sachbearbeiter der VG-Südeifel und den Träger /Trägervertreter telefonisch und/oder schriftlich bei Aufstockung der AZ, Vertretungsregelungen mehr als drei und Zusammenlegung mehr als zwei Tage, damit notwendige Entscheidungen abgestimmt werden können.
Rote Maßnahmen bedürfen zusätzlich der Abstimmung mit Kreisjugendamt und Landesjugendamt.
Die Eltern sind bei gelben Maßnahmen (Reduzierungen des Angebots, bei Vertretungsregelungen- länger als drei Tage, bei der Zusammenlegung von Gruppen) und roten Maßnahmen zu informieren (z.B. per Aushang, Elternbrief, Email, Homepage, Telefon). Dies übernimmt die Leitung bzw. die stellvertretende Leiterin oder die Gruppenleiterin.

- Siehe Schaubild

Schaubild - Maßnahmen bei Personalunterschreitungen



- Prüfung der Teilnahme an Fortbildung, AG, u.a.
- Stornierung von Freizeitausgleich oder freiwilliger Verzicht auf Urlaub
- Leistung von Überstunden, Mehrarbeit, Aufstockung der Arbeitszeit
- Reduzierung des Angebots (Absage von Projekttagen, Waldtagen, Ausflügen u.a.)
- Vertretung durch Jahrespraktikant, FSJler oder Bufdi
- Vertretung durch Erzieherin i.R.
- Vertretung durch (Nicht)-Fachkräfte (z.B. Praktikant, Elternteil, Person im Ehrenamt, Hauswirtschaftskraft, externe Sprachförderkraft, u.a.)
- Zusammenlegung von Gruppen
- Kürzung der Öffnungszeiten für die gesamte Kita
- Reduzierung des Betriebes/Notgruppe für berufstätige Eltern
- Verzicht auf Neuaufnahmen oder Eingewöhnungen
- Schließung der Kita

10.5 Handlungsplan Kinderschutz

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) heißt es in § 1631: "Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind nicht zulässig."

Der Träger der Kindertagesstätte Neuerburg hat dazu eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII getroffen. Diese legt dar, wie sie den Kinderschutzauftrag in der Einrichtung fördert und wie vorzugehen ist, wenn eine Kindeswohlgefährdung vermutet wird.

Erlangt der Träger Kenntnis von Vorfällen, die das Wohl der Kinder gefährden können, so hat er diese zu bewerten und selbst eine eigene Einschätzung vorzunehmen. Er ist dafür verantwortlich, dass das Wohl der Kinder sichergestellt ist und muss an Hand der ihm bekannt gewordenen Tatsachen eine Entscheidung über das weitere Vorgehen treffen.

Die Trägervereinbarung beinhaltet folgende Handlungsschritte:

1) Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte wahr, teilt sie diese der zuständigen Leitung mit.

2) Wenn die Vermutung eines gewichtigen Anhaltspunkts für ein Gefährdungsrisiko im Rahmen einer kollegialen Beratung nicht ausgeräumt werden kann, ist die Abschätzung des Gefährdungsrisikos unter Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (§6 SGB) formell vorzunehmen. Gemeinsam mit der erfahrenen Fachkraft nehmen der/die betroffenen Mitarbeiter/in und die Leitungskraft eine Risikoabschätzung vor und erarbeiten Vorschläge dazu, welche erforderlichen und geeignete Hilfen angezeigt sind, um das Gefährdungsrisiko abzuwenden.

3) Werden Jugendhilfeeinrichtungen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos für erforderlich gehalten, die der Träger selbst erbringen kann, ist bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme solcher Leistungen hinzuwirken.

4) Werden zur Abwendung des Gefährdungsrisikos

- Jugendhilfeleistungen für erforderlich gehalten, die der Träger selbst nicht erbringen kann, oder

- Andere Maßnahmen für erforderlich gehalten, oder
- Reichen diese Maßnahmen nicht aus, oder
- Sind die Personensorgeberechtigten nicht in der Lage oder bereit, solche Maßnahmen in Anspruch zu nehmen,

  unterrichtet der Träger unverzüglich das Jugendamt

5) Sofern eine Fachkraft des Jugendamtes bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos nach Abs. 2 bereits beteiligt war, übernimmt das Jugendamt die Verantwortung für die weiteren Handlungsschritte.

6) Der Träger stellt durch geeignete Maßnahmen die Einhaltung dieser Handlungsschritte sicher.

   Innerhalb der Einrichtung stellen zusätzliche Präventionsansätze die Wahrung des Kindeswohls sicher:

- Eine gemeinsame Grundhaltung der Wertschätzung und des Respekts gegenüber allen, an der Arbeit in der Kindertagesstätte beteiligten Personen
- Achtsamer Umgang mit Persönlichkeitsrechten und der Intimsphäre unserer Kinder
- Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder
- Beschwerdemöglichkeiten für Kinder
- Abwägung von Schutz- und Risikofaktoren innerhalb unseres Arbeitsfeldes
- die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards unserer Arbeit
- ein Beratungsangebot innerhalb des Familienzentrums
- Angebote der Elternbildung
- Professionelle Personalauswahl
- Ständige Aus- und Fortbildung
- die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses für alle Mitarbeiter
- Bewusstsein und Reflexion des eigenen Verhaltens und Verantwortung als Fachkraft
- Sensibilität gegenüber Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt
- Aktive Verantwortungsübernahme der Mitarbeiter

11. Hausordnung

Öffnungszeiten

- Die Kita ist von Montag bis Freitag von 7:00 – 17:00 Uhr geöffnet, die erweiterten Öffnungszeiten zwischen 7:00 und 8:00 Uhr und zwischen 16:30 und 17:00 Uhr stehen ausschließlich berufstätigen Eltern zur Verfügung, die dies entsprechend nachweisen können.
- Der Spielplatz und das Außengelände dürfen nur während der Öffnungszeiten genutzt werden.

Bringen und Abholen

- Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Begrüßung beim Erzieher und endet bei der Übergabe an die Eltern bzw. abholberechtigten Person. Deshalb sind die Kinder persönlich an- bzw. abzumelden.
- Das Abholen der Kinder durch andere Personen und das selbständige nach Hause gehen, bedarf einer schriftlichen Genehmigung der Eltern.

Parkplatz

- Der Kita stehen nur in begrenzter Anzahl, öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Die Feuerwehrzufahrten sind zu jeder Zeit frei zu halten. Der ausgewiesene Parkplatz für die Hauswirtschaftskraft ist zwischen 10:30 und 14:30 freundlicherweise nicht zu besetzen.
- Die Busspuren auf dem Busparkplatz dürfen nicht als Parkfläche genutzt werden.

Aufsichtspflicht

- Bei Festen und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung, an denen Eltern teilnehmen, liegt die Aufsichtspflicht ausschließlich bei den Eltern. Aufsichtspflicht bedeutet nicht, dass die Kinder permanent unter Beobachtung stehen. Für die Entwicklung eines Kindes ist es wichtig, dass Erwachsene ihm entsprechend seines Entwicklungsstandes manche Dinge zu trauen.

Sicherheit auf dem Außengelände

- Im Interesse der Sicherheit der Kinder ist das grüne Eingangstor stets zu schließen. Die Betätigung der Türöffner und das Öffnen des grünen Tores ist Kitakindern nicht gestattet.
- Kinder dürfen nicht über den Zaun klettern bzw. darüber gehoben werden.

Sicherheit in der Kita

- Da während des Spiels eine erhöhte Gefahr des Verschluckens besteht, raten wir Ihnen, den Kindern keine Bonbons, Kaugummis o.ä. mit in die Kita zu geben.
- Besonders im Kleinkindbereich ist auf Spielzeug mit verschluckbaren Kleinteilen zu verzichten. Das Erziehungspersonal ist berechtigt, entsprechendes Material sicher zu stellen.
- Das Tragen von Schmuck, Ohrringen und Ketten kann die Verletzungsgefahr bei Unfällen erhöhen. Bitte verzichten Sie wenn möglich ganz auf Schmuckstücke bei Ihren Kindern.

Versicherung

- Die Kinder sind während der Betreuungszeit in der Kita unfallversichert. Dies gilt auch auf dem direkten Weg von und zur Kita sowie für alle Aktivitäten der Kindertagesstätte außerhalb der Einrichtung. Unfälle sind umgehend der Leiterin mitzuteilen.

Krankheit und Medikamente

- Erkrankt ein Kind während des Kita Aufenthaltes werden die Eltern unverzüglich informiert und haben die Pflicht, ihr erkranktes Kind abzuholen.
- Kranke Kinder gehören, im Interesse aller, nicht in die Kita. Bei ansteckenden oder übertragbaren Krankheiten ist entsprechend des geschlossenen Kitavertrages zu handeln.
- Medikamente, mit Ausnahme ärztlich verordneter Notfallmedikamente, werden vom Erziehungspersonal nicht verabreicht. Medikamente dürfen den Kindern auch nicht mitgegeben werden.

Änderungen zu Hause

- Sämtliche Änderungen wie Anschriften, Telefonnummern, sind der Kita unverzüglich mitzuteilen, damit die Eltern im Ernstfall immer erreicht werden können.

Fotografieren und Filmen

- Fotografieren und Videoaufnahmen in der Kita ist nur mit Genehmigung der Fachkräfte erlaubt. Ausnahmen bestehen bei öffentlichen Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, öffentliche Kitafeste).
- Die Eltern stellen ihrerseits sicher, dass selbst gefertigte oder ihnen überlassene Foto- und Videoaufnahmen aus der Kita mit anderen Kindern oder sonstigen Personen

(Eltern, Erzieherinnen etc.) nicht ohne deren ausdrückliches Einverständnis weitergegeben (z.B. per WhatsApp, …) oder veröffentlicht werden. Dies gilt insbesondere auch für die Veröffentlichung in sozialen Netzwerken (Facebook, Instagram, Snapchat…).

- Die Veröffentlichung von Bild- und Tonmaterial ist ohne Genehmigung untersagt.

Umgang mit Kleidung, Inventar, …

- Die Kinder sollten bewegungsfreundliche Kleidung tragen, die der Witterung entspricht. Die Kinder sollten ihre Kleidung verschmutzen dürfen.
- Sämtliche Sachen der Kinder sind namentlich zu kennzeichnen, für fehlende und verschmutzte oder zerstörte Kleidung, mitgebrachtes Spielzeug, Schmuck, Kinderwagen, Autositze und Kinderfahrzeuge, etc. übernehmen wir keine Haftung.
- Mit sämtlichem Inventar der Kita ist sorgsam umzugehen.

Sonstiges

- Für Kritik, Lob und Anregungen sind wir Ihnen dankbar. Sollten Sie dies anonym tun wollen, steht Ihnen am Bällebad ein Elternbriefkasten zur Verfügung.
- Das Mitführen von Haustieren, außer zu pädagogischen Zwecken, ist auf dem gesamten Kitagelände untersagt.
- In der Kita und auf dem Kitagelände herrscht Rauchverbot.
- Die Hausordnung ist für alle Eltern, Besucher und Angestellte der Einrichtung bindend und einzuhalten.
- Das Haus- und Weisungsrecht hat die Leiterin der Kita in Absprache mit dem Träger.

12. Literaturverzeichnis

- BEE, Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz plus Qualitätsempfehlungen, Cornelsen
- Kinder- und Jugendhilfe, Achtes Buch Sozialgesetzbuch, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz mit Durchführungsbestimmungen, Baader, Flach, Lerch, Zwick, Kommunal- und Schulverlag
- Der Situationsansatz in der Kita, Daniela Kobelt Neuhaus, Katrin Macha, Ludger Pesch, Verlag Herder
- Der Bildungsauftrag in der Kindertagesstätte, Ursula Deupmann, pasculla Verlag
- Bildungsprozesse in Kindergarten und Kita, Bernd Groot-Wilken, Verlag Herder
- Handbuch Bildungs- und Sozialmanagement in kita und Kindergarten, Viva Fialka, Verlag Herder
- Sozial-emotionale Entwicklung fördern, Wie Kinder in der Gemeinschaft stark werden, Simone Pfeffer, Verlag Herder
- Haltung entwickeln, Qualität zeigen, Ein Kompass zur Eltern-, Familien-, und Sozialraumorientierung, Ulrike Pohlmann, Catherine Kaiser-Hylla, Sylvia Herzog, Armin Schneider, Verlag das netz
- Wirkungsvolle Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit für die Kita, Ulrike Lindner, Verlag an der Ruhr
- Entwicklungsgespräche in der Kita, Bernd Groot-Wilken, Verlag Herder
- Praxisbuch Krippenarbeit, Leben und Lernen mit Kindern unter 3, Antje Bostelmann, Verlag an der Ruhr
- Kita-Konzeptionen schreiben leicht gemacht, Yvonne Wagner, Verlag an der Ruhr
- Kindergarten heute, Leiten kompakt, Die Konzeption überarbeiten und weiterentwickeln, Verlag Herder
- Willkommen in unserer Kita, Andrea Erkert, Antje Hemming, Elke Schlösser, Monika Wieber, ökotopia Verlag
- Themenheft, Kleinstkinder in Kita und Tagespflege, Im Dialog, Alltagsintegrierte Sprachbildung, Verlag Herder
- Kindergarten heute, Wissen kompakt, Kinder beobachten und ihre Entwicklung dokumentieren, Verlag Herder
- Kindergarten heute, Wissen kompakt, Kinder in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung fördern, Verlag Herder
- Kindergarten heute, so geht's mit Krippenkindern, Verlag Herder
- Kindergarten heute, Management kompakt, wie Sie Ihr Profil entwickeln und nach außen tragen, Verlag Herder
- KinderKinder, Ausgabe 4/2018
- Kindergarten heute, Das Leitungsheft 4/2017
- Kindergarten heute, Ausgabe 9/2018
- Kindergarten heute, Das Leitungsheft 1/2017
- KiTa NRW, Ausgabe 12/2016
- www.erziehungswelten.de, 07/2017, Situationsansatz, Aufgaben der Erzieherinnen
- Kindergarten heute, Das Leitungsheft, Ausgabe 4/2015
- www.kindergartenpädagogik.de, Was gutes Freispiel für die Zukunftsfähigkeit des Kindes bedeuten kann, Freya Pausewang
- KiTa HRS, Ausgabe 07-08/2017 Forum, Hier und Jetzt - Plädoyer für eine kindliche Kindheit
- Bindung und Bildung, Eine Befragung, Juni 2017, Prof. i.R. Dr. Heidi Keller, Universität Osnabrück, Director of Nevet, Hebrew University, Jerusalem, hkeller@uos.de
- TPS 4/2017, Grenzen setzen, ohne zu beschämen

- Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Materialien Ziel 1, Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Ista – Institut für den Situationsansatz
- Kindergarten heute, Ausgabe 10/2017, 1o gute Gründe für freies Spielen in der Kita, Margit Franz
- Kindergarten heute, Das Leitungsheft, Ausgabe 4/2015, Sozialraum- und Lebensweltorientierung in der Kita
- Kindergarten heute, Das Leitungsheft, Ausgabe 2/2017, Den richtigen Rahmen für das Essen schaffen
- Positionspapier des Fachbereichs Kindertagesstätten der EKHN, Beziehungsvolle Pflege im pädagogischen Alltag einer evangelischen Kindertagesstätte
- Kindergarten heute, Das Leitungsheft, Ausgabe 2/2016, Wir leben Vielfalt, Familienzentren – Willkommensorte für Kinder und Eltern, Ein Familienzentrum ist kein Selbstläufer
- Kindergarten heute, praxis kompakt, Partizipation in Kita und Krippe, Verlag Herder
- Kindergarten heute, praxis kompakt, Beschwerdeverfahren für Kinder, Verlag Herder